

# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1:21137/1-2  
FERNRUF (089) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

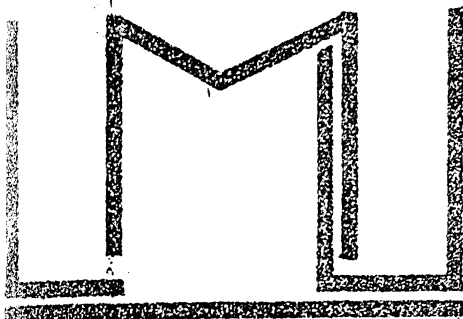
F/A

1 - 72 11. Januar 1972

Rektoratskollegium: Hochschullehrer sollen eine Mehrheit von 70% haben.

In seiner Sondersitzung vom 10. Januar 1972 beschloß das Rektoratskollegium der Universität München einstimmig, daß in allen Entscheidungsgremien der Universität die Hochschullehrer eine Mehrheit von mindestens 70% haben müssen. Gleichzeitig bekräftigte es seinen schon vor längerer Zeit gefaßten Beschluß, sich für eine möglichst weitgehende Gleichstellung aller hauptamtlich tätigen Hochschullehrer einzusetzen. Beides würde das Rektoratskollegium auch im Hinblick auf das kommende Bayerische Hochschulgesetz mit größter Entschiedenheit gegenüber dem Gesetzgeber vertreten. Dieser Beschluß wurde durch einen Antrag der Studentenvertreter im Akademischen Senat veranlaßt, die Zahl der Vertreter der Assistenten, Studenten und des nichtwissenschaftlichen Personals zu verdoppeln, da sich im Lauf der letzten Jahre die Zahl der Fakultätsvertreter durch Teilung der Fakultäten ebenfalls verdoppelt hat. Da das Rektoratskollegium der Meinung war, daß eine Veränderung der Senatsstruktur zum derzeitigen Zeitpunkt Einfluß auf das kommende Bayerische Hochschulgesetz haben könnte, sah es sich bei seiner an die Fakultäten versandten Stellungnahme zu diesem Satzungsänderungsantrag veranlaßt, von grundsätzlichen Festlegungen auszugehen. (Auch bei einer Verdoppelung der Zahl der Vertreter der Nicht-Hochschullehrer im Akademischen Senat hätten die Hochschullehrer noch eine Mehrheit von 70%; insofern sei eine Verdoppelung "eben noch vertretbar").

Das Anhörungsverfahren der Fakultäten läuft bis Mitte Februar. Danach muß der Akademische Senat mit einer 3/4 Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder über den Satzungsänderungsantrag der Studentenschaft beschließen. Da dieser Satzungsänderungsantrag u. a. auch vorsah, daß Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) als Fakultätsvertreter in den Akademischen Senat gewählt werden können, hielt es das Rektoratskollegium im Interesse einer möglichst raschen Gleichstellung aller hauptamtlich tätigen Hochschullehrer für vertretbar, von seinem Grundsatz abzugehen, bis zum Erlaß eines Bayerischen Hochschulgesetzes keine weiteren Änderungen der Senatsstruktur zuzulassen.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; 21.137/1-2  
FERNRUF (089) 21601; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

2 - 1972

20. Januar 1972

### Graduiertenförderungsprogramm ist angelaufen

Die ersten Graduiertenförderungsstipendien sind jetzt an der Universität München vergeben worden. Die Graduiertenstipendien können Doktoranden erhalten, die besondere wissenschaftliche Leistungen erwarten lassen. Die bundeseinheitliche Graduiertenförderung ersetzt die bayerischen Promotionsstipendien. Etwa 170 Bezüher dieser Promotionsstipendien, das sind alle, deren Förderungszeit noch nicht abgelaufen war, wurden bereits im Dezember 1971 in die neue Graduiertenförderung übernommen. In einer Sitzung am 27. Dezember 1971 konnten auch bereits die ersten 32 neuen Stipendien vergeben werden. Bis April 1972 können einschließlich der Verlängerungen der laufenden Stipendien insgesamt 325 Stipendien vergeben werden. Im Wintersemester 1972/73 soll mit 475 die vorläufige Gesamtzahl der für die Universität München vorgesehenen Stipendien erreicht sein. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet eine zentrale Universitätskommission auf Vorschlag der Fakultäten. Die Förderungsdauer beträgt in der Regel höchstens zwei Jahre. Der Stipendiat erhält monatlich 800 DMrk, für Verheiratete und für Kinder gibt es Zulagen.

An der Universität München finden jährlich etwa 1500 Promotionen statt. Obwohl die Anzahl der Graduiertenstipendien im Vergleich zu dieser Zahl noch nicht als ausreichend erscheint, bedeuten die Stipendien eine ganz erhebliche Verbesserung der Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; 21.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21601; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A	B	
3	2	- 72 20. Jan. 1972

### Beschluß des Rektoratskollegiums der Universität München zur PH - Integration

Nach Äußerungen aus dem Kultusministerium muß befürchtet werden, daß dort ein Gesetz zur Integration der Pädagogischen Hochschule in die Universität München vorbereitet wird, durch das die Pädagogische Hochschule München-Pasing am 1. Aug. 1972 rein formell als Fakultät in die Universität München integriert wird.

Das Rektoratskollegium der Universität München lehnt ebenso wie das Beschlußkollegium der Pädagogischen Hochschule München-Pasing eine solche en bloc Übernahme der Pädagogischen Hochschule auf das entschiedenste ab, da es der Überzeugung ist, daß eine solche Integration in verschiedener Hinsicht außerordentlich negative Konsequenzen haben würde.

1. Eine sachliche Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Universität und gegenseitige Anregung, die für die Lehrerbildung fruchtbar werden sollte, würde dadurch nicht gefördert. Im Gegenteil, es würde nicht nur der jetzige isolierte Zustand der Pädagogischen Hochschule aufrechterhalten bleiben, sondern es würde durch eine Folge von Konflikten auf der Ebene von Satzungsfragen und Kompetenzen zu einer Frontstellung kommen, die eine solche Zusammenarbeit auch in der Zukunft ausschließen würde.



2. Konflikte würden sich dadurch ergeben, daß dann zahlreiche Fächer sowohl in dieser neuen "Fakultät PH", als auch in anderen Fakultäten der Universität mit allen Rechten insbesondere Promotions- und Habilitationsrecht ausgebracht wären.
3. Die "Fakultät PH" würde als Fakultät eine Sonderstellung in der Universität einnehmen, da sie nicht wie alle anderen Fakultäten der Universität allgemein die in ihr vertretenen Fächer in Forschung und Lehre zu vertreten hätte, sondern nach Entstehung und Aufgabe auf die Lehrerbildung festgelegt wäre. Die Lehrerbildung wird auch seit langem und in großem Umfange von der Universität durchgeführt und als wichtige Aufgabe betrachtet. Die Fixierung der Pädagogischen Hochschule als "Fakultät PH" auf diese Tätigkeit würde jedoch die Entwicklung dieser Fakultät negativ beeinflussen.
4. Die integrierte Lehrerbildung, die in einigen Jahren von den Universitäten durchgeführt werden muß, wird an der Universität München mindestens 12.000 Studenten umfassen. Diese Lehrerbildung wird - wie jetzt bereits die Lehrerbildung an der Universität - auf alle Fälle fakultäts- bzw. fachbereichsübergreifend sein. Sie erfordert neue Formen der Kooperation und Lenkung aller beteiligten Fächer. Die en bloc Übernahme der Pädagogischen Hochschule damit zu begründen, die Lehrerbildung dürfe nicht atomisiert werden, geht an diesem Gesichtspunkt völlig vorbei. Sie führt zu einer Isolation der Grund- und Hauptschullehrererausbildung in der Universität, die sich nachteilig auf die integrierte Lehrerbildung auswirken wird. Gerade jetzt vor Beginn der integrierten Lehrerbildung wäre noch Zeit, in Zusammenarbeit aller bereits an der Lehrerbildung beteiligten Fächer und Personen der Universität neue Formen der Kooperation für die Lehrerbildung zu entwickeln und zu erproben, die dann bei Beginn der integrierten Lehrerbildung zur Verfügung stünden.

5. Die Universität wird im Hinblick auf ihre Satzungen und die Autonomie der Fakultäten (und nicht aus Mangel an gutem Willen) von sich aus nicht in der Lage sein, die en bloc Integration in eine strukturelle Integration zu überführen. Sie möchte sich in diesem Punkte nicht den "Schwarzen Peter" zuschieben lassen. Die Verantwortung für eine sachgemäße, die weitere Entwicklung nicht negativ beeinflussende Integration der Pädagogischen Hochschulen, liegt eindeutig beim Gesetzgeber.

Das Rektoratskollegium der Universität schließt sich aus den angegebenen Gründen den Vorstellungen an, wie sie vom Beschlußkollegium der Pädagogischen Hochschule München-Pasing am 13. Dezember 1971 verabschiedet worden sind. Der leitende Gesichtspunkt ist der, daß die Integration der Pädagogischen Hochschule zum 1. August 1972 bereits soweit wie möglich strukturell erfolgen soll. Dies beinhaltet, daß gleiche Fächer der Pädagogischen Hochschule und Universität in den jeweils zugehörigen Fakultäten der Universität zur Zusammenarbeit in Fragen der Forschung und Lehre geführt werden.

- - - - -

München, den 20.1.1972

Pressemitteilung

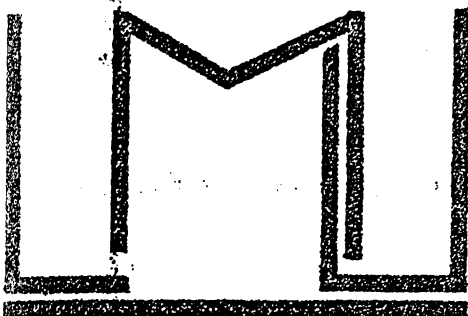
Integration der Pädagogischen Hochschule München der Universität München

Das Beschlusskollegium der Pädagogischen Hochschule München der Universität München hat in seiner Sitzung am 13. Dez. 1971 folgenden Beschluss gefasst:

- 1.) Die Pädagogische Hochschule München befürchtet, dass eine nur formelle Integration als 15. Fakultät auf die nachfolgende Sach- und Lehrintegration eine hemmende Wirkung ausüben könnte.
- 2.) Vorbehaltlich der Zustimmung der Universität München wünscht die Pädagogische Hochschule München deshalb eine strukturelle Integration in die Universität München. Dabei sollen folgende Grundsätze zum Tragen kommen, die in der Sitzung des gemeinsamen Integrationsausschusses von Universität und Pädagogischer Hochschule München am 7.12.1971 beschlossen wurden.
- 3.) Zum 1.8.1972 werden alle Hochschullehrer und wissenschaftlichen Assistenten der Pädagogischen Hochschule in die entsprechenden Fächer und Fakultäten der Universität eingegliedert, wobei die Fachdidaktiker zu den entsprechenden Fächern kommen. Hierbei wäre der Beschluss der Bayerischen Integrationskonferenz vom 21.6.1971 Punkte 1, 3 und 4 sinngemäss anzuwenden.
- 4.) Unter folgenden Bedingungen sollen die Fachdidaktiken bei den Fächern ausgebracht werden:
  - a) Die Kooperation zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Erziehungs- und Sozialwissenschaften muss institutionalisiert werden in einer fachbereichsübergreifenden Einrichtung für didaktische Lehre, Forschung und Organisation.

- b) In allen für die Lehrerbildung relevanten Fachbereichen sind Lehrstühle für Fachdidaktik auszubringen.
- c) Mittel für Forschung und Lehre werden für die Fachdidaktiken sowohl bei den Fachwissenschaften als auch bei der fachbereichsübergreifenden Einrichtung ausgewiesen.
- 6.) Hochschullehrer und Assistenten von pädagogischen und didaktischen Fächern, die an der Universität nicht vertreten sind, werden der Philosophischen Fakultät zugeordnet.
- 7.) Promotionen und Habilitationen erfolgen in den entsprechenden Fakultäten der Universität München.
- 8.) Wo räumliche Integration möglich und sinnvoll ist, sollte diese vollzogen werden.
- 9.) Da die bisherige Lehrerbildung bis zur integrierten Lehrerbildung vorläufig weitergeführt werden muss, bleibt die jetzige Pädagogische Hochschule als Funktionseinheit vorläufig bestehen. Sie bekommt den Status eines interfakultären Instituts der Universität mit entsprechender Beschlusskompetenz.
- 10.) Die Angehörigen der jetzigen Pädagogischen Hochschule, die weder Hochschullehrer noch Assistenten sind, werden - vorbehaltlich einer rechtlichen Klärung - nach Möglichkeit gemäss Punkt 3 in die entsprechende Fakultät integriert.
- 11.) Die für das Fach Leibeserziehung tätigen Lehrpersonen der Pädagogischen Hochschule München sollen im Sinne der Empfehlungen der 16. Sitzung der Hochschul-Planungskommission vom 6.2.1970 in die Universität München eingegliedert werden."

Prof. Dr. P. Noack



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2  
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A / B  
4 / 3 - 72 21. Jan. 1972

### Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 20.1.1972

In seiner ersten Sitzung im Jahr 1972 hat sich der Akademische Senat vorwiegend mit Personalangelegenheiten beschäftigt

### Elf Berufungslisten

Dem Senat lagen elf Berufungslisten zur Behandlung vor. Er nahm in z. T. ausführlicher Diskussion zu den von den Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen für die folgenden Lehrstühle Stellung:

o. Lehrstuhl für Bayerische Kirchengeschichte  
(Nachf. Prof. Schwaiger)

o. Lehrstuhl für Forstliche Betriebswirtschaftslehre  
(Nachf. Prof. Speer)

o. Lehrstuhl für Chirurgie  
(Nachf. Prof. Zenker)

o. Lehrstuhl für Klinische Chemie und Klinische Biochemie  
(Nachf. Prof. Werle)

3.o. Lehrstuhl für Anatomie  
(neuer Lehrstuhl)

o. Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe in der Tierärztlichen Fakultät  
(Nachf. Prof. Baier)

- o. Lehrstuhl für Innere Medizin II in der Tierärztlichen Fakultät  
(Nachf. Prof. Ullrich)
- o. Lehrstuhl für Englische Philologie  
(neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik  
(neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für Physikalische Chemie  
(Nachf. Prof. Schwab)
- o. Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte, Deutsches Privatrecht und Deutsches Bürgerliches Recht  
(Nachf. Prof. Krause)

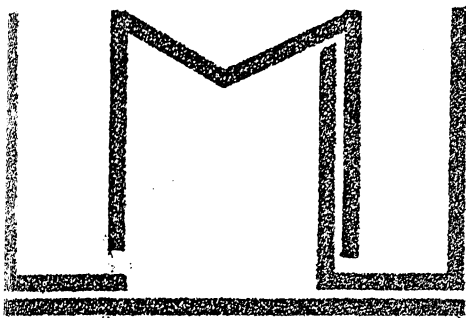
Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 8 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis und 2 Umhabilitationen zu.

#### Schutzklausel für Hochschullehrer ohne Lehrstuhl

Der Sicherung einer angemessenen Vertretung der Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) im Senat und der weiteren Präzisierung im laufenden Satzungsänderungsverfahren soll ein ergänzender Antrag der Nichtordinarien-Vertreter zur Änderung der Universitätssatzung dienen. Nach diesem Antrag soll insbesondere vorgesehen werden, daß wenigstens sechs Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) in den Senat entsandt werden und zwar möglichst als Wahlensatoren. Der Vorschlag wurde in das bereits im Dezember eingeleitete Anhörungsverfahren zur Satzungsänderung aufgenommen. Diese Satzungsänderung soll eine Anpassung der Zahl der Gruppenvertreter an die gestiegene Zahl von Fakultäten herbeiführen. Die Entscheidung über die Satzungsänderung wird voraussichtlich im Februar fallen.

#### Habilitationsordnung für die Pädagogische Hochschule München

Den vom Kultusministerium gewünschten Änderungen in dem Entwurf der Habilitationsordnung für die Pädagogische Hochschule München-Pasing wurde mit geringfügigen Änderungen vom Senat zugestimmt. Die Änderungen sind überwiegend formaler Art bzw. dienen der Angleichung an bestehende Rechtsvorschriften.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1:21.137/1- 2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

$\frac{A}{5}$  - 72 25. Januar 1972

### Konzert des Universität-Chores

Der Universitäts-Chor München gibt am Donnerstag, den 27. Januar 1972 um 19 Uhr in der großen Aula der Universität München ein Konzert.

Zur Aufführung kommt das

"Alexanderfest"

von Georg Friedrich Händel.

Die Leitung der Aufführung, an der auch das Münchner Instrumentalkollegium mitwirkt, hat Hans Rudolf Zöbele.

Der Universitäts-Chor München hat 80 Mitglieder, die alle Studenten sind. Der Eintritt zu der Veranstaltung am 27.1.1972 ist frei.

- - - - -

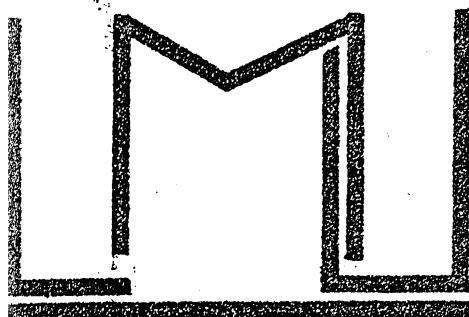
$\frac{A}{6}$  - 72 25. Januar 1972

### Ausländische Delegationen besuchen Kinderzentrum

Eine Gruppe rumänischer Professoren wird am Mittwoch, den 26. Jan. 1972 das Kinderzentrum und die Forschungsstelle für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin der Universität München besuchen.

Am Mittwoch, den 2. Febr. 1972 erhält das Kinderzentrum Besuch von einer Gruppe der Medizinischen Fakultät der Universität Alexandrien. Beide Delegationen kommen auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

- - - - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z. 137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

7 - 72 31. Jan. 1971

### Universität erhält Nordsternhaus

Das Nordstern-Haus in der Ludwigstraße 31 wurde kürzlich vom Freistaat Bayern für die Universität München erworben. Das Gebäude, das bisher der Nordstern-Versicherung gehörte, wird zur Zeit noch zu etwa zwei Dritteln gewerblich und zu ca. ein Drittel privat genutzt, u.a. hat dort das Bayerische Landes-sozialgericht über 600 qm Büroräume. Die Universität wird dieses Gebäude voraussichtlich für die vom Numerus Clausus bedrohte Staatswirtschaftliche Fakultät verwenden. Insbesondere könnten dort neugeschaffene Lehrstühle untergebracht werden, so daß die kostspielige zusätzliche Anmietung von Räumen hierfür in Privathäusern der näheren Umgebung der Universität vermieden werden kann. Das Haus wird bereits von der Universität verwaltet und bewirtschaftet. Sie ist nun verpflichtet, das Gebäude so bald wie möglich für Zwecke der Lehre und Forschung zu nutzen. Das Haus läßt sich mit relativ geringen Umbauten für die Unterbringung von Instituten herrichten.

Besonders die Unterbringung neuer Lehrstühle bereitet der Universität zur Zeit erhebliche Schwierigkeiten; die geisteswissenschaftlichen Institute sind auf die Nähe des Hauptgebäudes mit seinen Hörsälen und der Bibliothek angewiesen. Fachverwandte Institute und Lehrstühle müssen möglichst nahe beieinander untergebracht werden, um die teuren Fachbibliotheken und Institutseinrichtungen für Forschung und Studium möglichst

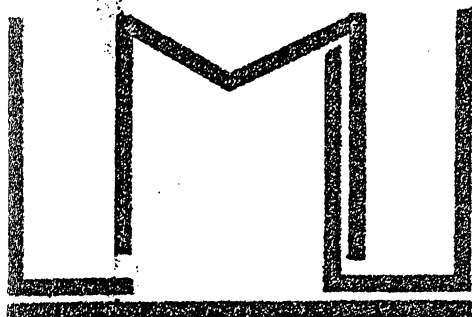


gut nutzen zu können. Die Universität München mußte im Jahre 1970 über 2 Millionen DM für Mieträume ausgeben.

Falls es gelingt, das Landessozialgericht bald zu verlegen, könnten die ersten Räume im Nordsternhaus in der zweiten Hälfte des Jahres 1972 der Universität zur Verfügung stehen. Die Universität hat auf dem Dienstweg (über das Kultusministerium an das Arbeitsministerium) die nötigen Schritte bereits eingeleitet. Für die übrigen privat oder gewerblich genutzten Räume gilt überwiegend eine Kündigungsfrist von einem Jahr, so daß vor dem Frühjahr 1973 der Universität kaum andere Räume in diesem Haus zur Verfügung stehen dürften.

Die Universität hat alle ihr zugänglichen Unterlagen überprüft. Nur in einem Fall könnte die Kündigung für den Mieter eine besondere soziale Härte bedeuten. Die Universität wird in diesem Fall von einer Kündigung absehen. Bei den anderen Mietern, die nicht den einkommensschwachen Bevölkerungsteilen zuzurechnen sind, erscheint eine Kündigung und der damit verbundene Wohnungswechsel zumutbar.

-----



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29889  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

8 - 72 8. Februar 1972

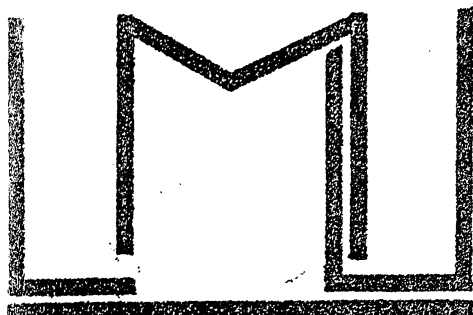
### Professor Hermann Baumann 70 Jahre

Am Mittwoch, den 9. Februar 1972 wird der emeritierte o. Professor für Völkerkunde und Afrikanistik, Dr. phil. Hermann B a u m a n n , der Nestor der deutschen Afrikanistik, 70 Jahre.

Professor Baumann ist am 9.2.1902 in Freiburg i.Br. geboren. 1935 habilitierte er sich in Berlin und war bis 1939 als Kustos und Professor am Museum für Völkerkunde in Berlin tätig. 1939 folgte er einem Ruf auf einen ordentlichen Lehrstuhl seines Faches an der Universität Berlin. 1955 wurde er an die Universität München berufen. Seit 1967 ist Professor Baumann emeritiert.

Er gehört zu den wenigen Ethnologen, die mit allen Bereichen der Kultur und auch mit den Forschungsergebnissen der Nachbarwissenschaften vertraut sind und die noch einen Überblick über die Kulturen und die Geschichte des gesamten afrikanischen Kontinents besitzen. Mit Arbeiten zur Wirtschaft, zur Gesellschaftsordnung, zur Religion und zur Kunst Afrikas hat er wesentlich zur Erweiterung des Wissens über Afrika beigetragen. Die von ihm bereits 1940 entworfene Kulturgliederung Afrikas stellt eine einzigartige Leistung dar. Fern allen Spezialistentums haben ihn auch immer allgemeine Probleme der Ethnologie beschäftigt. In seinem großen Werk, "Das doppelte Geschlecht", kam er zu völlig neuen historischen Gesichtspunkten, die die Geschichte der schriftlosen Völker in einem anderen Lichte als bisher erscheinen lassen.

Die Krönung seiner wissenschaftlichen Arbeiten wird das im Druck befindliche zweihändige Werk über die traditionellen Kulturen Afrikas sein. - - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1: 21.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 23860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

9 - 72 8. Februar 1972

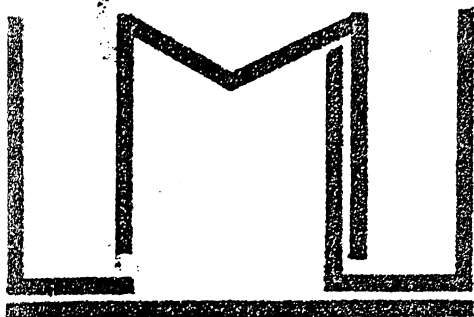
### Professor Michael Rolle 80 Jahre

Der emeritierte o. Professor für Hygiene, Seuchenlehre und Mikrobiologie in der Tierärztlichen Fakultät, Prof. Dr. med. vet. Michael R o l l e , wird am Sonntag, den 13. Februar 1972, 80 Jahre alt.

Professor Rolle ist am 13.2.1892 in Rutzau geboren. Sein Studium absolvierte er an der Universität Riga und an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, wo er 1928 zum Dr. med. vet. promovierte. Bis 1939 war er dann als Assistent, Oberassistent und Privatdozent am Tierhygienischen Institut der Universität Riga tätig, das er 1939 bis 1944 als Direktor leitete. 1947 wurde er an die Universität München berufen und übernahm hier die Leitung des Tierhygienischen Instituts. Nach seiner Emeritierung 1957 übernahm er nach dem plötzlichen Tod seines Nachfolgers, Prof. Dr. Meyn, nochmals kommissarisch für ein Jahr die Leitung des Instituts.

In seinen wissenschaftlichen Arbeiten hat er eine Reihe neuer, von der Forschung bisher wenig beachteter, Fragestellungen in Angriff genommen. Eine große Zahl von Wissenschaftlern in aller Welt beschäftigt sich z.B. aufgrund der Vorarbeiten von Prof. Rolle jetzt mit der Bedeutung der autonomen Darmflora für das gesunde und für das kranke Tier. Seine zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigen sich weiterhin mit Fragen der Tuberkulose, Brucellose, Rotlauf und Leptospirose. Ferner gab er ein immer noch gültiges Lehrbuch über Mikrobiologie und allgemeine Seuchenlehre heraus.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1:21.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

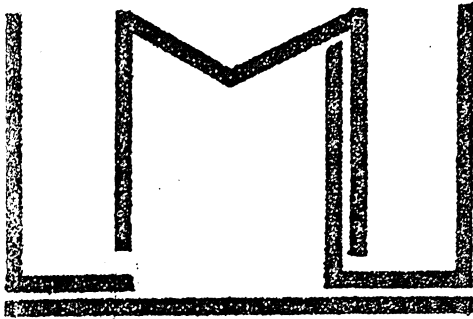
10 - 72

8. Feb. 1972

### Keine Sonderbriefmarke zum Uni-Jubiläum

München wird voraussichtlich keine Sonderbriefmarke aus Anlaß des 500-jährigen Jubiläums der Universität erhalten. Die Universität hatte sich um die Herausgabe einer solchen Sondermarke bemüht, da der Anlaß, daß Deutschlands größte, beliebteste und Bayerns älteste Universität 500 Jahre besteht, gewichtig genug erschien, das Ereignis auch durch eine Sondermarke zu würdigen. Bei anderen Universitäten wurden zu bedeutenden Jubiläen Gedenkmärken herausgegeben. Das Bundespostministerium ist der Ansicht, daß das 500-jährige Jubiläum der Universität München in den Hintergrund treten muß neben dem weltweit interessierenden Ereignis der Olympischen Spiele.

- - - - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1-2/1-2  
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

11-72

16. Febr. 1972

### Unterschriftsaktion für Wladimir Bukowski

110 Unterschriften von Professoren und Mitarbeitern der Münchner Hochschulen und von anderen prominenten Persönlichkeiten des Kulturlebens trägt eine Petition an den sowjetischen Botschafter Valentin Falin, in der die Unterzeichner bitten, das gegen den sowjetischen Schriftsteller ergangene Urteil abzumildern. Die Initiative zu der Unterschriftsaktion ging von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität München aus.

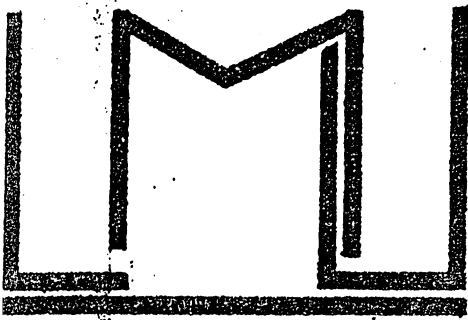
Wladimir Bukowski ist durch seine Berichte über die Sonderbehandlung von politischen Häftlingen in Psychiatrischen Kliniken in der Sowjetunion hervorgetreten. Ein Moskauer Gericht hatte ihn kürzlich zu einer langjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

Die Petition hat folgenden Wortlaut:

"Wir, die Unterzeichneten, bedauern zutiefst das harte Urteil, das gegen den Schriftsteller Wladimir Bukowski gefällt wurde. Wir bitten die zuständigen Institutionen der Sowjetunion, den gesundheitlichen Zustand des herzleidenden Herrn Bukowski zu berücksichtigen und dieses Urteil abzumildern."

110 Unterschriften

-----



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28888  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

12 - 72

17. Febr. 1972

### Professor August Vetter 85 Jahre

Der emeritierte Ordinarius für Psychologie in der Phil. Fakultät I der Universität München Professor Dr. h. c. August Vetter wird am Sonntag, den 19. Februar 1972 85 Jahre.

Professor Vetter wurde 1887 in Wuppertal-Elberfeld geboren, arbeitete nach Beendigung der Volksschule als Lehrling im väterlichen lithographischen Betrieb und war dann einige Jahre als Zeichner tätig.

In den Jahren 1912 bis 1914 war er Gasthörer in Philosophie und Psychologie an der Universität München. Seine wissenschaftliche Ausbildung vollzog sich nicht in ausgetretenen Bahnen und ist ungewöhnlich genug, um erwähnt zu werden.

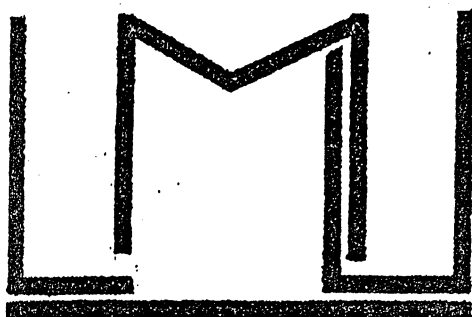
Nach seiner Ernennung zum Doktor der Kulturwissenschaften ehrenhalber wurde Professor Vetter 1932 wissenschaftlicher Mitarbeiter von Gustav Kafka und arbeitete dort u. a. mit Philipp Lersch zusammen. Später holte ihn Felix Krüger als Assistent an das Psychologische Institut der Universität Leipzig. Sein Habilitationsgesuch wurde wegen der jüdischen Abstammung seiner Frau nicht angenommen. Er schied daraufhin aus dem Hochschuldienst aus und übernahm eine Dozentur und später eine Abteilungsleiterstelle am Institut für psychologische Forschung und Psychotherapie in Berlin. Daneben war er als betriebspsychologischer Berater tätig.

Seit 1946 ist Professor Vetter an der Universität München Professor für Psychologie. Er war Vorsitzender der Kant-Gesellschaft und Vorsitzender der Sektion Schriftpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologen.

Das Hauptthema seiner wissenschaftlichen Arbeit ist die Person in ihrer geistesgeschichtlichen Perspektive und dem Wesen ihrer personalen Struktur, ein Thema, das am umfassendsten in seinem Hauptwerk "Natur und Person" und in "Personale Anthropologie" behandelt ist.

Sein jüngstes Buch "Die Zeichensprache von Schrift und Traum" geht der Frage der Beziehung zwischen Ausdruck und Sinnbild in Traum und Schrift nach.

-----



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1-2, 80333 MÜNCHEN  
FERDNRUF (0811) 21801, DACHWahl 2180/3423, TELEX 05 26889  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A / B 17. Februar 1972  
13 / 4 - 72

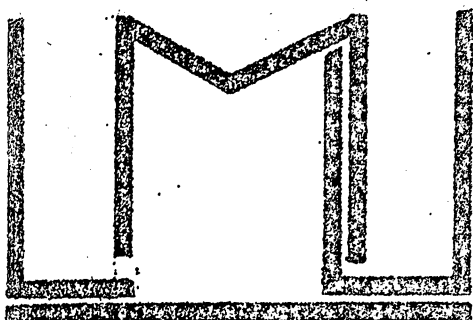
### Zur Frage des Didaktikzentrums

Zu den in der SZ vom 17.2.1972 mitgeteilten Äußerungen des Landtagsabgeordneten Dr. Glotz stellt die Universität fest:

Der Landtagsabgeordnete Dr. Glotz hat während seiner Tätigkeit als Konrektor an der Universität München ein sogenanntes Steuerungsgremium einsetzen lassen, das sich mit der Frage der Errichtung eines didaktischen Zentrums für beide Münchener Universitäten beschäftigen sollte. Gleichzeitig hat er sich erfolgreich um Mittel für die Planung dieses Projekts in Höhe von DM 157.000,-- bei der VW-Stiftung bemüht. Trotz des Ausscheidens von Dr. Glotz aus dem Rektoratskollegium ist das Steuerungsgremium von seinem Nachfolger, Professor Bandmann, unverzüglich einberufen worden. Nicht die Universitätsleitung, sondern das Steuerungsgremium war trotz monatelanger Bemühungen nicht imstande, einen geeigneten Leiter des Planungsstabes zu finden. Das Rektoratskollegium hat deshalb vor drei Wochen von sich aus einen entsprechenden Vorschlag gemacht, der dann vom Steuerungsgremium einstimmig gebilligt wurde. Erst daraufhin ist der Leiter ernannt worden. Somit können jetzt die genehmigten Mittel sinnvoll verwandt werden.

Besser als wieder einmal und ohne ausreichende Information von einem "Skandal" zu sprechen, hätte Herr Dr. Glotz schon vor Antragstellung an die VW-Stiftung sich mit der Schwierigkeit einer personellen Besetzung vertraut machen sollen. Entgegen der Meinung von Herrn Glotz hat die Universität keinen Zweifel, daß sie auch weiterhin mit der VW-Stiftung gut zusammenarbeiten wird.

-----



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESSWINTER-SCHOLL-PLATZ 1-2, 80333 MÜNCHEN  
TELEFON (089) 21801, DUTSCHWAHL 2180/3423, TELEX 06 20800  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A / B  
14 / 5 - 72

17. Februar 1972

### Eröffnung des Beschleunigerlabors in Garching

Am 18. Februar 1972 wird das von der Universität München und der Technischen Universität München gemeinsam genutzte Beschleunigerlaboratorium in Garching feierlich eröffnet.

### Historische Entwicklung des Projektes

Die Überlegungen zur Erstellung einer modernen Niederenergie-Beschleunigeranlage in München gehen auf das Jahr 1964 zurück. Ein entsprechender Vorschlag für die Installation eines Tandem-Beschleunigers (Beschleunigungsspannung 10 Millionen Volt) für die beiden Münchener Hochschulen wurde Ende 1964 unterbreitet. Nach Bewilligung des Projektes konnte die Bestellung 1966 erfolgen. (Lieferfirma: High Voltage Engineering Corporation, Burlington, Mass., USA, mit Tochterfirma HVEE in Amersfoort/Holland). Der Baubeginn für Laborgebäude und Experimentierhallen (insgesamt ca. 3600 m<sup>2</sup> Nutzfläche) war im Oktober 1967, das Richtfest ein Jahr später. Der Aufbau des Beschleunigers, der Strahltransporteinrichtungen (in enger Zusammenarbeit mit der Firma AEG-Telefunken) und der Experimentiergeräte (entwickelt von den Mitarbeitern der beteiligten Hochschulen) war Mitte 1971 abgeschlossen. Seit dieser Zeit ist der Experimentierbetrieb in vollem Umfang (24 Stunden pro Tag, 7 Tage in der Woche, mit Unterbrechungen für Wartung und Reparatur) angelaufen.



### Organisation und Zweckbestimmung

Die Beschleunigeranlage steht den beiden Münchener Hochschulen gleichberechtigt für die kernphysikalische Grundlagenforschung und für die Ausbildung ihrer Studenten zur Verfügung. Sie wurde in unmittelbarer Nachbarschaft der neuen Gebäude des Physikdepartments der TUM und der Sektion Physik der LMU (Bereich Kernphysik) auf dem Forschungsgelände in Garching errichtet. Die neuartige Organisationsform als interuniversitäre Einrichtung hat - ausgehend von der gemeinsamen kernphysikalischen Forschung - zu einer wachsend engeren Zusammenarbeit zwischen Physikern, wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern und Verwaltungsorganen beider Hochschulen geführt. Darüberhinaus konnten - besonders an der Universität, wo die Kernphysik vorher nicht vertreten war - für das Projekt eine grössere Zahl namhafter Wissenschaftler und jüngerer Mitarbeiter gewonnen werden, was zu positiven Rückwirkungen auf die Lehre im Zeichen wachsender Studentenzahlen und zunehmend differenziertem Unterrichtsangebot geführt hat. Darüberhinaus liegt die unmittelbare Bedeutung der Beschleunigeranlage für die Ausbildung der Physikstudenten (auch für das Lehramt) und jüngeren Mitarbeitern in der Vielfalt der vorkommenden technischen, technologischen und wissenschaftlichen Methoden und Einrichtungen, mit denen forschend gelernt wird (modernste elektronische Messgeräte, Computer für Datenverarbeitung und Steuerungen, Hochspannungs-, Tieftemperatur- und Hochvakuumtechniken, Strahlenschutzmethoden, kernphysikalischen Messtechniken und Ionenoptik sowie Programmierung für die Datenanalyse an Grossrechnern). Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter (derzeit über 70 Doktoranden, Assistenten, wissenschaftliche Angestellte und Hochschullehrer beider Hochschulen, dazu Diplomanden und Lehramtsstudenten) sind weitgehend an der Diskussion und Festlegung der Forschungsprogramme und der Mittelverteilung beteiligt. Neben den Angehörigen der Münchener Hochschulen arbeiten ständig eine Anzahl ausländischer Gäste an

den Forschungsprojekten, wodurch die Erfahrungen anderer Laboratorien unmittelbar nutzbar gemacht und ausländische Kontakte der hiesigen Mitarbeiter gefördert werden.

#### Finanzierung und Kosten

Die gesamten Erstellungskosten betrugen fast 32 Mio.DM, wobei Baumassnahmen, Beschleunigeranlage und Experimentiereinrichtungen je ca. ein Drittel der Summe ausmachen. Die Mittel kamen zu etwa gleichen Teilen vom Land Bayern, vom Bund und von der Stiftung Volkswagenwerk. Die laufenden Betriebskosten und Mittel für die Durchführung der Experimente werden vom Land Bayern getragen. Einzelne Forschungsprojekte werden darüberhinaus vom Bund gefördert.

#### Funktion und technische Daten des Beschleunigers

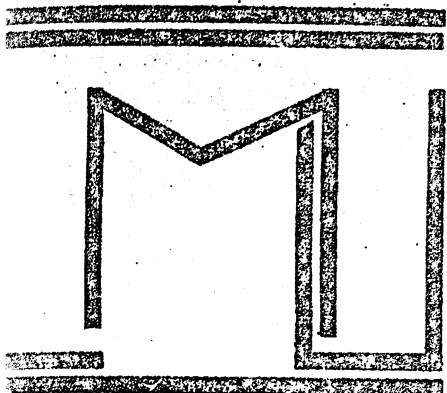
Zur Beschleunigung geladener Atomstrahlen (Ionen) wird - wie in Van de Graaff-Beschleunigern - elektrostatisch (mittels Ladeband) Hochspannung bis zu 10 Millionen Volt erzeugt und bis auf Bruchteile von Promille konstant gehalten. Durch geeignete Umladung der beschleunigten Ionen während des Beschleunigungsprozesses wird die Hochspannung zweifach genutzt. (Hierauf beruht die Bezeichnung Tandem-Beschleuniger). Es können Protonenstrahlen mit Energien bis zu 20 MeV (Millionen Elektronenvolt) und Strahlen schwerer Ionen (z.B. Sauerstoffionen oder Kalziumionen) bis zu ca. 100 MeV beschleunigt werden. Diese Energien entsprechen Geschwindigkeiten von ca. 5-10 % der Lichtgeschwindigkeit. Aus Gründen der Isolation ist der Beschleuniger in einem Drucktank von 25 m Länge enthalten. Dieser wiegt ca. 180 to und ist mit einem Isoliergas (15 Atm) gefüllt. Zu den für die Kernphysikalische Forschung wichtigen Eigenschaften des Tandem-Beschleunigers (besonders im Hinblick auf die in München in Angriff genommenen Projekte) gehört seine extreme Vielseitigkeit: Teilchenart, Energie und Intensität können in weiten Grenzen variiert werden. Für bestimmte Experimente kann der Strahl in eine Folge kurzer Bündel von nur einer Milliardenstel Sekunde Länge eingeteilt werden. Mithilfe magnetischer Ablenkweichen und Sammellinsen wird der Strahl

in Vakuumröhren über Strecken von 20 - 40 m zu 10 verschiedenen Messplätzen geleitet. Den Weg dorthin legen die Ionen in wenigen Millionstel Sekunden zurück. Auf einer in einem unterirdischen Tunnel untergebrachten "Rennbahn" von 150 m Länge kann die Flugzeit und damit die Geschwindigkeit der Ionen mit bisher nicht erreichter Präzision gemessen werden. Beschleuniger des gleichen Typs (MP-Tandem) gibt es noch in USA (5) und Kanada (1). Ein weiterer wird seit einigen Jahren in Heidelberg vom Max-Planck-Institut für Kernphysik betrieben. Zwei MP-Tandems werden in Frankreich installiert. Bei der Ausstattung mit Messgeräten wurde darauf geachtet, daß das Münchener Beschleunigerprojekt eine sinnvolle Ergänzung zu den anderen bestehenden Anlagen darstellt.

#### Forschungsprojekte

Die von den beschleunigten Ionenstrahlen eingeleiteten Kernprozesse geben Aufschluß über die mannigfachen Eigenschaften der Atomkerne, die Wirkung und Art der Kernkräfte und das dynamische Verhalten der Kernmaterie. Zu den Forschungsprojekten gehören Untersuchungen der Reaktionen zwischen schweren Ionen, z.B. des Austausches von einzelnen Kernbausteinen bei Annäherung oder Vorbeiflug, die Auslösung von Kernreaktionen mit leichten Projektilen, die Untersuchung der Form der Kerne und ihrer Rotations- und Schwingungszustände, die Kernspaltung sowie Untersuchungen des Einflusses der Festkörperstruktur auf die Kernreaktion. Die Ergebnisse der Untersuchungen können - über die Weiterentwicklung der Kernphysik hinaus - Bedeutung in der Astrophysik und Kosmologie (Entstehung von schweren Kernen und Energieprodukten in Sternen), in der Medizin, in der Festkörperphysik und in technischen Anwendungen gewinnen. Darüberhinaus sind die energiereichen Ionenstrahlen beispielsweise für biologische Untersuchungen oder zum Nachweis geringster Verunreinigungen in anorganischen und organischen Stoffen verwendbar.

-----



UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

PRESSEINFORMATIONEN

zum **THEMA:**

# Die Zukunft der Kleinen Fächer

4-0272

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN, 8 MÜNCHEN 22,  
ESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, TELEFON 2180/3423, TELEX 05 29860 UNIVM

IESE NUMMER DER PRESSEINFORMATION "ZUM THEMA" WURDE ABGESCHLOSSEN AM:  
7.2.1972

REDAKTION: Im Auftrag des Arbeitskreises der kleinen Fächer, Prof. Dr. B. Hroudá,  
cand. phil. Stefan Kroll, Dr. D. Wildung  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

## DIE ZUKUNFT DER "KLEINEN FÄCHER"

### Forderungen an ein bayerisches Hochschulgesetz

#### Präambel

Die Hochschulplanung im Freistaat Bayern bemüht sich um eine Reform des gesamten Hochschulbereichs. Sie muss vorrangig Ausbildungsaufgaben der Massenfächer lösen, will dabei aber auch an der Universalität der alten Hochschule festhalten.

Im Interesse der Universalität darf über rein pragmatischen Lösungen bei der Hochschulgesetzgebung eine Fächergruppe nicht vernachlässigt werden, die auf Grund geringerer Studentenzahl und Ausstattung gerne als Gruppe der "kleinen Fächer" bezeichnet wird. Umfang und methodische Vielfalt ihres Betätigungsfeldes weisen dieser Gruppe eine wichtige Stellung in der Universität zu.

Ihre Aufgabe ist in erster Linie Forschung und die Ausbildung des Nachwuchses für Hochschule, Bibliotheken, Museen, Kommunikationsmedien und andere wissenschaftliche und öffentliche Institutionen. Das wachsende Interesse der Öffentlichkeit an den Ergebnissen dieser Fächer eröffnet ihnen zudem ein weites Aufgabengebiet von Erwachsenenbildung und Publizistik bis hin zur Touristik.

Das Arbeitsgebiet der "kleinen Fächer" umfasst den Zeitraum von der Urgeschichte bis zur Gegenwart und geographisch die europäischen und außereuropäischen Kulturen. Ihre Gesellschaftsstrukturen und religiösen Konzepte, ihre geistige und materielle Hinterlassenschaft sind Forschungsgegenstand dieser Disziplinen.

Sie wirken weit über die Hochschule hinaus: Als historische und Sozialwissenschaften erhellen sie die Grundlagen unserer eigenen Kultur, fördern unser Selbstverständnis im Vergleich mit gegenwärtigen und vergangenen Gesellschaften und sind in ihrem weltweiten Anwendungsgebiet ein Faktor internationaler Verständigung. Durch das Niveau ihrer Forschung tragen sie erheblich zum Ansehen der deutschen Wissenschaft im Ausland bei.

Das aktuelle Problem der "kleinen Fächer" ist nicht der numerus clausus; es ist die Bedrohung ihrer Existenz durch eine Bildungspolitik, die sich einseitig an der Notlage der Massenfächer und der unmittelbaren Verwertbarkeit wissenschaftlicher Forschung orientiert. Situation und Probleme dieser Disziplinen sind der Öffentlichkeit, dem Parlament und der Regierung unzureichend bekannt. In den zuständigen Planungsämtern sind sie unterrepräsentiert.

Daher haben sich an der Universität München folgende "kleine Fächer" zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen zusammengefunden:

Paläoanatomie, Domestikationsforschung und  
Geschichte der Tiermedizin

Vor- und Frühgeschichte

Provinzialrömische Archäologie

Vorderasiatische Archäologie

Geschichte Osteuropas und Südosteuropas

Geschichtliche Hilfswissenschaften

Archäologie

Kunstgeschichte

Musikwissenschaft

Finno-Ugristik

Ägyptologie

Assyriologie

Hethitologie

Semitistik, Vorderasiatische Altertumskunde  
und Islamwissenschaft

Christlicher Orient

Judaistik

Geschichte und Kultur des Nahen Orients  
sowie Turkologie

Indologie

Iranistik

Tibetologie

Ostasiatische Kultur- und Sprachwissenschaft

Japanologie

Völkerkunde

Byzantinistik

Byzantinische Kunstgeschichte

Lateinische Philologie des Mittelalters

Deutsche und vergleichende Volkskunde

Sprechkunde

Nordische Philologie und Germanische Altertumskunde

Amerikanische Literaturgeschichte

Amerikanische Kulturgeschichte

Sie wenden sich im Einverständnis mit dem Rektor der Universität München direkt an den Gesetzgeber und halten es für notwendig, vor den mit der Hochschulplanung des Freistaates Bayern befassten Gremien im Anhörungsverfahren folgende Forderungen vorzutragen und zu begründen:

### I. Fachbereiche

(zu § 24 und 23 des Leussinkschen Entwurfes)

- a) Die "kleinen Fächer" sind in eigene Fachbereiche zusammenzufassen.
- b) Bei der Einrichtung der Fachbereichsorgane sind neben Kriterien der vertikalen Struktur (nach Personengruppen) auch Kriterien der horizontalen Struktur (nach Fächern) zu beachten.
- c) Die Fachbereiche der "kleinen Fächer" müssen in den übergeordneten Gremien der Universität ("zentrale Kollegialorgane") angemessen vertreten sein.
- d) Zweitmitgliedschaft in anderen Fachbereichen muss grundsätzlich möglich sein.

#### Erläuterung:

zu a) Inhaltliche und methodische Gemeinsamkeiten innerhalb der "kleinen Fächer" legen es nahe, sie in eigene Fachbereiche zusammenzufassen. Die Interessenlage der forschungsbetonten "kleinen Fächer" unterscheidet sich grundsätzlich von derjenigen der vornehmlich auf Berufsausbildung ausgerichteten Massenfächer. Daher besteht bei einem von "grossen Fächern" beherrschten Fachbereich die Gefahr, daß die Interessen der "kleinen Fächer" den finanziellen und personellen Bedürfnissen der "grossen Fächer" zum Opfer fallen.

zu b) Nur die Vertretung eines jeden Faches im Fachbereichsrat kann seine lebensnotwendigen Interessen sichern.

zu c) Aus den unter a) genannten Gründen müssen die Beläge der "kleinen Fächer" über ihre Fachbereiche hinaus auf der Ebene der zentralen Kollegialorgane ggfs. durch Minderheitenschutz gesichert werden.

zu d) Die Forderung nach Zweitmitgliedschaft betrifft vor allem jene "kleinen Fächer", die inhaltlich eng mit einem grossen Fach verbunden sind, die als area studies mit Disziplinen ausserhalb ihres Fachbereiches weiterhin zusammenarbeiten oder die an der Durchführung des Staatsexamens beteiligt sind.

## II. Ausbau (zu § 4 und 10)

Eine neue Hochschulordnung muss vom Prinzip der Besitzstandswahrung ausgehen. Sie muss darüber hinaus die Expansionsmöglichkeit eines jeden "kleinen Faches" grundsätzlich garantieren.

- a) "Kleine Fächer" sind auch an den neuen bayerischen Universitäten einzurichten.
- b) Inneruniversitäre Schwerpunktinstitute sind zu schaffen, wo es die Forschungsentwicklung in einer Disziplin erfordert.
- c) Neuen Forschungsgebieten und der Verselbständigung einzelner Forschungszweige ist durch zusätzliche Personal- und Sachmittel Rechnung zu tragen. Neu entstehende Fachrichtungen müssen in den Fachbereichen angemessen vertreten sein.

### Erläuterung:

Besitzstandswahrung als Ausgangspunkt kann nicht heissen, daß der status quo verfestigt wird. Das würde den Verlust der jetzigen internationalen Konkurrenzfähigkeit dieser Fächer bedeuten und unweigerlich ihre wissenschaftliche Provinzialisierung zur Folge haben.

zu a) Das Lehrangebot der "kleinen Fächer" dient der Ergänzung von Studiengängen anderer Fachrichtungen, gerade auch der Staatsexamensfächer. Die Möglichkeit zum Studium der "kleinen Fächer" trägt dem Grundsatz des Rechts auf Bildung und der Forderung nach Chancengleichheit im Bildungswesen Rechnung. Daher sollten die "kleinen Fächer" nicht auf die bestehenden Universitäten beschränkt bleiben. In einem Landesrahmenplan ist für einzelne Universitäten gemäss ihrer speziellen Ausrichtung in Forschung und Lehre eine Auswahl aus dem Kreis der "kleinen Fächer" zu treffen. Fachbibliotheken und andere fachspezifische Arbeitsmöglichkeiten müssen am Studienort vorhanden sein.

zu b) Die fortschreitende Forschungsdifferenzierung erfordert auch in einigen "kleinen Fächern" die Errichtung von Schwerpunktinstituten mit einer technischen Ausstattung, wie sie jetzige und zukünftige Methoden auch manchen kleinen Instituten aufzwingen. Sie sind den Fachbereichen angegliedert, werden aber durch direkt zugewiesene Mittel finanziert.

zu c) Das zeitlich und geographisch weitgespannte Forschungsgebiet dieser Fächer lässt die Entstehung neuer Forschungszweige erwarten. Das gilt z.B. dann, wenn sie durch eine inhaltliche Neuorientierung ihr ursprüngliches Selbstverständnis um gegenwartsbezogene kulturgeschichtliche Fragestellungen erweitern.



### III. Sachhaushalt

(zu § 12)

Im Falle der "kleinen Fächer" darf die Ausbildungskapazität nicht der alleinige Masstab für die Zuweisung von Haushaltsmitteln sein.

#### Erläuterung:

Diese Forderung ergibt sich aus der besonderen Aufgabenstellung vorwiegend forschungsorientierter Fächer: Ihre Struktur entspricht nicht einer in erster Linie auf Rezeption ausgerichteten Didaktik mit Lehrbüchern und Handbibliotheken. Zum Studium können allein Forschungsbibliotheken dienen.

### IV. Personalstruktur

(zu § 41 und 42)

Bei Inkrafttreten eines neuen Hochschulgesetzes muss eine Überleitungsbestimmung existierende Stellen als Planstellen erhalten wie auch die Kontinuität des wissenschaftlichen Nachwuchses durch eine entsprechende Zahl neuer Planstellen gewährleisten. Eine endgültige Regelung muss auch die Sicherung des ausscheidenden Assistenzprofessors berücksichtigen.

#### Erläuterung:

Die geplante Reform der Personalstruktur wird die "kleinen Fächer" besonders hart treffen. Die forschungsbetonten Fächer unterliegen auch hier grundsätzlich anderen Kriterien als Massenfächer. Deren ausscheidende Wissenschaftler haben zudem noch in viel größerem Maße die Möglichkeit, in Berufe auszuweichen, in denen sie die erworbenen Fähigkeiten nutzen können. Dagegen scheint die neue Personalstruktur ausscheidenden Assistenzprofessoren der "kleinen Fächer" keine weitere Tätigkeit in ihrem Fach zu ermöglichen. Diese Vergeudung des in sie investierten Kapitals ist angesichts der zu bewältigenden Forschungsaufgaben nicht zu verantworten. Ungeachtet der im Hochschulrahmengesetz vorgesehenen Zahlenschlüssel sind daher bestehende Dozenten- und Ratstellen in Planstellen des Fachbereichs umzuwandeln. Für Ausnahmefälle sollte die Möglichkeit geschaffen werden, qualifizierte Assistenzprofessoren nach Ablauf der auf sechs Jahre befristeten Dienstzeit in voll beamtete Hochschullehrerstellen zu übernehmen. Hierfür wäre ein den Fachbereichen direkt zuzuweisendes, aufstockbares Planstellenreservoir einzurichten. Wird die besondere Situation der "kleinen Fächer" in einer zukünftigen Hochschulreform nicht berücksichtigt, so besteht die akute Gefahr der allmählichen Austrocknung des wissenschaftlichen Nachwuchses.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1:21.137/1-2  
FERNRUUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A - B

15 - 5 18. Februar 1972

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 17. Februar 1972

Numerus Clausus-Anträge für das Studienjahr 1972/73

In erster Lesung behandelte der Senat bereits jetzt die ersten von den Fakultäten vorgelegten Anträge für Zulassungsbeschränkungen im Studienjahr 1972/73, das mit dem Wintersemester 1972 beginnt. Es lagen Anträge für folgende Fächer vor:

- Chemie Studienrichtung Diplom (Beibehaltung)
- Pharmazie (Beibehaltung)
- Lebensmittelchemie (Beibehaltung)
- Chemie Studienrichtung Lehramt (Neueinführung)
- Geographie (Neueinführung)
- Medizin (Beibehaltung)
- Zahnmedizin (Beibehaltung).

Bis Anfang März müssen die noch ausstehenden Anträge auf Beibehaltung oder evtl. Neueinführung von Zulassungsbeschränkungen vorgelegt werden.

Anträge auf Zulassungsbeschränkungen werden in der Universität München im Senat in zwei Lesungen behandelt; nach der ersten Lesung werden die Anträge zur Überprüfung an den Planungsausschuß verwiesen, der nach Möglichkeit Vorschläge erarbeiten soll, die zu Vermeidung oder Entschärfung des Numerus Clausus dienen. In einer zweiten Lesung wird später vom Senat endgültig über den Numerus Clausus beschlossen.

Satzungsänderungsverfahren

Im Satzungsänderungsverfahren kam der Senat nur zu einem Teilergebnis. Künftig können die Wahlsenatoren aus dem Kreis aller hauptamtlich tätigen Hochschullehrer jeder Fakultät gewählt werden; damit können auch die hauptamtlichen Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) als Fakultätsvertreter in den Senat gesandt werden. In der Frage der Angleichung der Sitze der Gruppenvertreter war sich der Senat uneinig, ob

diese Angleichung durch eine Reduktion der Sitze der Fakultäten oder durch Vermehrung der Sitze der Gruppenvertreter erreicht werden sollte .

Das auf der Senatssitzung vom 16. Dezember 1971 eingeleitete Anhörungsverfahren hatte in den Rückäußerungen der Fakultäten sehr unterschiedliche Vorstellungen gezeigt. Nach mehrstündigen Beratungen in der Senatsitzung über die korporationsrechtliche Gleichstellung der Hochschullehrer und besonders über die Angleichung der Paritäten im Senat verfehlte der Antrag auf Verdoppelung der Sitze der Assistentenvertreter (von 2 auf 4) und des nichtwissenschaftlichen Personals (von 1 auf 2) nur knapp die sätzungsändernde Zweidrittelmehrheit. Auch eine Reduktion zur Wiederherstellung der Paritäten erreichte nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit.

Dem Akademischen Senat der Universität München gehören zur Zeit die Mitglieder des Rektoratskollegiums (vier mit Stimmrecht), je zwei Vertreter der 14 Fakultäten, je zwei Vertreter der Nichtordinarien, der Assistenten, der Studenten und ein Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals an.

#### Wahlordnung für die Studentenvertreter in der Philosophischen Fakultät

Der Senat nahm zu der von der Philosophischen Fakultät I (Philosophie und Geschichte) vorgelegten Wahlordnung für die Wahl der studentischen Vertreter in deren engere Fakultät Stellung. Die Wahlordnung wird jetzt dem Kultusministerium zur rechtaufsichtlichen Genehmigung zugeleitet.

#### Senatsbeauftragter für Fragen des Wehrdienstes

Die Beratung und Betreuung von Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern in Fragen des Wehrdienstes werden künftig die beiden Konrektoren in Zusammenarbeit mit der Universitätsverwaltung übernehmen; der Senat beschloß das Amt eines Senatsbeauftragten für Fragen des Wehrdienstes deshalb aufzulösen.

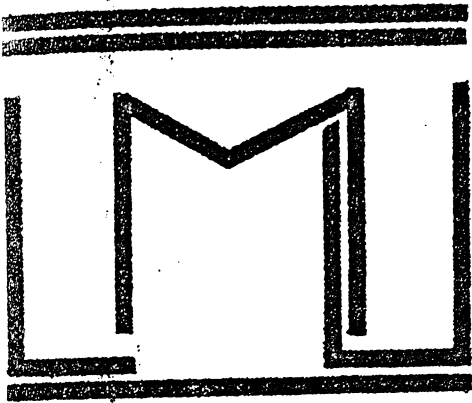
#### Berufungsvorschläge, Ernennungen, Erteilung des Lehrbefugnis

Der Senat nahm zu den von den Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen für die folgenden Lehrstühle Stellung:

- o. Lehrstuhl für Waldwachstumskunde (Nachfolge Prof. Assmann)
- o. Lehrstuhl für Innere Medizin I (Nachfolge Prof. Ullrich)
- o. Lehrstuhl für Romanische Philologie (Nachfolge Prof. Schkommodau)
- o. Lehrstuhl für Anthropologie und Humangenetik (Nachfolge Prof. Saller).

Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 12 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis, einer Umhabilitierung und zwei Ernennungen zum außerplanmäßigen Professor zu.

-----



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1:21.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A  
16 - 72 23. Febr. 1972

Rektoren appellieren:

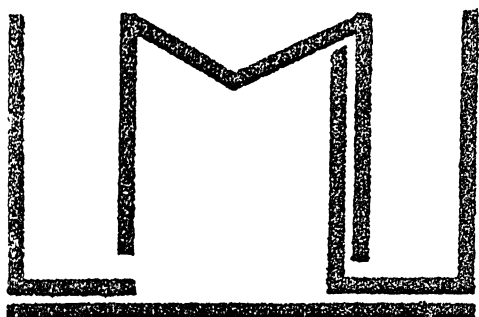
Vermietet Zimmer an Studenten.

Ende Februar 1972 müssen rund 800 Studenten die Bungalows auf dem Oberwiesenfeld wieder freimachen, damit dort das Olympische Dorf der Frauen eingerichtet werden kann. Viele dieser Studenten und Studentinnen wollen oder müssen auch weiter in München bleiben. Die Zimmersuche bedeutet für diese Studenten und Studentinnen ein großes Problem, da das Angebot klein ist.

In München stehen in Wohnheimen des Studentenwerkes 1296 Plätze (ohne Oberwiesenfeld) zur Verfügung. 3152 Plätze sind in Studentenheimen verschiedener anderer Heimträger vorhanden. An beiden Münchner Hochschulen studieren zusammen mehr als 35000 Studenten, von denen immer weniger noch ein Privatzimmer finden. Gerade Studenten und Studentinnen aus kinderreichen oder finanziell schwachen Familien ist es meist nicht möglich, die hohen Kosten für eine eigene abgeschlossene Wohnung aufzubringen, ganz abgesehen davon, daß solche Wohnungen meist auch gar nicht zu bekommen sind. Die Stadt München ist berühmt als Zentrum von Kultur und Wissenschaft. Es wäre eine bedauerliche Entwicklung, wenn Studenten, die an den Hochschulen der Stadt studieren, München verlassen müßten, nur weil sie kein Quartier bekommen.

Die Rektoren rufen daher die Bürger Münchens und der Umgebung auf, in diesem Sommersemester 1972 den Studenten der Hochschulen Münchens Zimmer unterzuvermieten und Studenten zu tragbaren Bedingungen Wohnungen zu vermieten. Auch Gruppen, die sich zusammenfinden, um eine Wohnung gemeinsam zu mieten, sollten nicht von vorneherein als unseriös abgewiesen werden.

- - - - -



UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, ZUS. 2  
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 24660  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

17 - 1972

23. März 1972

### Professor Reinhart Maurach 70 Jahre

Am Samstag, dem 25. März 1972 feiert Prof. Dr. jur. Reinhart Maurach, Mitglied der Juristischen Fakultät der Universität München, seinen 70. Geburtstag.

Prof. Maurach wurde am 25.3.1902 in Simferopol/Russland als Sohn deutscher Eltern geboren. Nach dem Studium in Breslau promovierte er 1925 mit einer Schrift über "Die Rechtsstellung der Ausländer in der UdSSR". Während einer neunjährigen Tätigkeit als Richter war Prof. Maurach von 1934 - 1937 Schriftleiter, später Mitherausgeber der renommierten "Zeitschrift für osteuropäisches Recht" des Breslauer Osteuropa-Instituts, dem er elf Jahre lang - zeitweise als Direktor - angehört hatte. In diese Zeit fällt auch seine Habilitation (1934) mit einer Arbeit über die "Grundlagen des räterussischen Strafrechts" sowie mit einer "Kritik der Notstandslehre". 1940 wurde Maurach Universitätsdozent, 1941 in Königsberg planmäßiger außerordentlicher Professor, nach drei Jahren ordentlicher Professor. Nach der Rückkehr aus dem Felde erhielt Prof. Maurach 1947 einen Lehrauftrag und 1948 eine ordentliche Professur in München.

Prof. Maurach gilt als einer der maßgebenden deutschen Strafrechtler und genießt internationales Ansehen. Seine gerade wieder neu aufgelegten Lehrbücher zum Deutschen Strafrecht sind als Standardwerke

für Wissenschaft und Gerichtspraxis gleichermaßen unentbehrlich geworden. Drei Jahrzehnte haben Jurastudenten in Vorlesungen und Übungen des engagierten Lehrers gelernt. Namhafte Strafrechtler sind seine Schüler.

Prof. Maurach ist daneben einer der hervorragenden Kenner des osteuropäischen Rechts, das er in einem ebenfalls umfangreichen Schrifttum noch heute, auch als Direktor des Münchener Instituts für Ostrecht vertritt. Sein Handbuch der Sowjetverfassung ist das einzige seiner Art.

Prof. Maurach ist Mitherausgeber verschiedener Zeitschriften und Mitglied bzw. Ehrenmitglied zahlreicher Gremien des In- und Auslandes.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

18 - 1972 23. März 1972

### Amerikanische Studenten auf Besuch in München

Vom 29.3.72 bis 29.4.72 halten sich 16 Medizinstudenten der Columbus (Ohio-State)-University zu einem Kontaktbesuch in München auf. Sie erwidern damit den Besuch von 17 Münchner Studenten der Medizin und Zahnmedizin im August und September 1971 am College of Medicine, Columbus, an dem zur Zeit ein medizindidaktisches Testprogramm zur Verkürzung des Medizinstudiums in den USA läuft.

Wie die Columbus-University veranstaltet auch die Münchner Universität unter der Leitung des Dekans der Medizinischen Fakultät ein akademisches Programm für die Gaststudenten. Die ganztägige, klinische Intensiv-Famulatur, die besondere Tutoren der Inneren Medizin, der Chirurgie, Kinderheilkunde, Radiologie und Gynäkologie leiten, dauert vom 6. bis 28. April 1972.

Am 29. März werden die amerikanischen Studenten von ihren deutschen Betreuern, bei denen sie wohnen und mit denen sie die Osterwoche verbringen, abgeholt und vom Rektor der Universität München begrüßt. Das offizielle, die Famulatur begleitende Rahmenprogramm sieht eine Stadtrundfahrt, einen Besuch des Olympia-geländes (18.4.), einen Vortrag des Kuratoriums Unteilbares Deutschland (21.4.) und einen vom DAAD vorbereiteten Besuch in

# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1-2  
FERNRUUF (089) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 28880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

19-72

7.4.1972

### Umfrage nach Störungen von Lehrveranstaltungen

Um Mißverständnissen und unnötigen Gerüchten vorzubeugen hat der Rektor der Universität München, Prof. Dr. Nikolaus Lobkowicz Ende März in einem Rundschreiben alle Lehrenden an der Universität München gebeten, ihm Mitteilung zu machen, ob im Wintersemester 1971/72 ihre Lehrveranstaltungen gestört wurden. Die Umfrage erfasst nur Störungen des Lehrbetriebs und nicht auch Spannungen und Auseinandersetzungen in Instituten. Von den Rückantworten erwartet man verlässliche Informationen über Zahl und Umfang der Vorlesungsstörungen im abgelaufenen Semester. Die der Universitätsleitung bislang vorliegenden Informationen sind mehr zufälliger Natur, da in der Regel nicht alle Störungen dem Rektor oder der Universitätsverwaltung gemeldet werden.

-----





UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1:21.137/1- 2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

20 - 1972

14. April 1972

### Professor Karl Weinzierl 70 Jahre

Am Sonntag, dem 16. April 1972 feiert Prof. Dr. theol., Dr. iur. utr. Karl Weinzierl, em. o. Professor für Kirchliche Rechtsgeschichte, seinen 70. Geburtstag.

Prof. Weinzierl wurde am 16.4.1902 in München geboren. 1921 Abitur am Wilhelmsgymnasium. 1921 - 1927 Studium der Rechtswissenschaft (Referendarprüfung 1925) und Philosophie. Dann theologisches Studium. 1928 zum Priester geweiht. 1931 von der Juristischen Fakultät zum Dr. iur. utr. promoviert mit der Dissertation "Rückgabepflicht nach kanonischem Recht" (Herder-Freiburg 1932). Zu handschriftlichen Forschungen an der Vatikanischen Bibliothek 1931/32 Studienurlaub in Rom. 1936 von der Theologischen Fakultät Tübingen zum Dr. theol. promoviert mit der Dissertation "Die Restitutionslehre der Frühscholastik" (Hueber-München 1936). Den Dr. habil. an der Theologischen Fakultät Tübingen erworben mit der Habilitationsschrift "Die Restitutionslehre der Hochscholastik bis zum hl. Thomas von Aquin (München 1939).

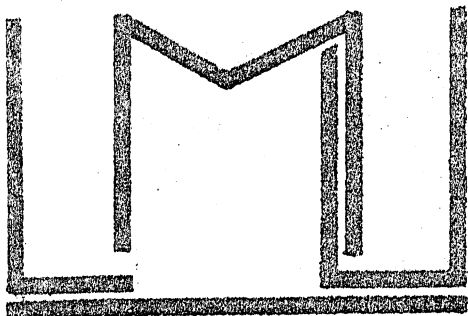
Da ihm die Zulassung zur Dozentur von der NS-Regierung versagt wurde, ging er 1940 in die Seelsorge nach Bad Aibling. Im Jahre 1947 habilitierte er sich sodann an der Theologischen Fakultät der Universität München für das Fach "Kirchenrecht". 1948 wurde er zum Privatdozenten an der Theologischen Fakultät der Universität München ernannt; zum

1.7.1948 wurde er als außerordentlicher Professor, zum 8.5.1952 als ordentlicher Professor für "Kirchliche Rechtsgeschichte" an der Theologischen Fakultät der Universität München berufen. Mit Wirkung vom 31.3.1969 wurde Prof. Weinzierl emeritiert.

Das besondere Forschungsgebiet Prof. Weinzierls war die kirchliche Rechtsgeschichte des Mittelalters; seine Forschungen gründen in besonderer Weise auf handschriftlichem Material. Die Einrichtung des handschriftlichen Archivs am Kanonistischen Institut der Universität München ist sein Verdienst. Als weiteres Fachgebiet vertrat Weinzierl das Staatskirchenrecht, dem er in seiner Geschichte und im Bereich des Konkordatsrechtes nachhaltige Aufmerksamkeit geschenkt hat. Als akademischer Lehrer ließ er sich die historische und methodische Schulung der Studierenden, welche eine kanonistische Fachausbildung machten, vor allem angelegen sein.

Im Studienjahr 1956/57 war er Dekan seiner Fakultät. Seit 1959 ist Prof. Weinzierl Mitherausgeber des "Archiv für katholisches Kirchenrecht". Über ein Jahrzehnt war er auch am Metropolitangericht der Erzdiözese München und Freising tätig.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1-21337/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

21 - 1972

27. April 1972

### Professor Dr. Ernesto Grassi wird 70 Jahre

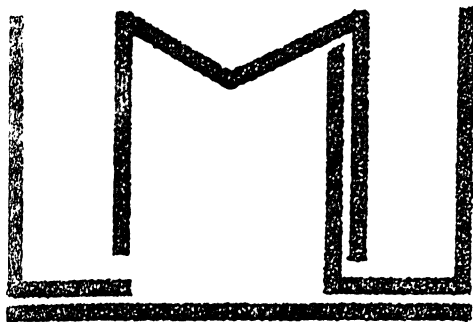
Der em. o. Professor für Philosophie des Humanismus, Professor Dr. phil. Ernesto Grassi, wird am Dienstag, den 2. Mai 1972 70 Jahre.

Der gebürtige Mailänder promovierte 1925 an der Universität seiner Heimatstadt. Anschließend setzte er seine Studien bei Maurice Blondel in Aix en Provence, dann in Deutschland bei Scheler, Nicolai Hartmann und Jaspers fort. 1927 kam er zu Martin Heidegger nach Marburg, mit dem er 1928 nach Freiburg ging, wo er 10 Jahre, zuletzt als Honorarprofessor tätig war. 1933 hatte er sich an der Universität Rom habilitiert, 1935 wurde er zum ordentlichen Professor für Philosophie am Lehrerseminar in Pavia ernannt. 1938 ging er an die Universität Berlin. Nach einem Italienaufenthalt übernahm Grassi 1946 einen Lehrauftrag an der Universität Zürich, 1948 kam er als Honorarprofessor an die Universität München und wurde zugleich Direktor des Centro italiano di studi umanistici, 1964 wurde er ordentlicher Professor an der Münchner Universität.

Die Arbeiten mit Heidegger hat Grassi, nach eigenem Zeugnis, einen neuen Zugang zur Philosophie der Antike und damit auch zur italienischen humanistischen Tradition eröffnet. Zeugnis dieses Lernprozesses ist sein Buch "Vom Vorrang des Logos - Das Problem der Antike

in der Auseinandersetzung zwischen italienischer und deutscher Philosophie" (München 1939). In den Berliner Jahren entstehen die programmatischen Aufsätze "Der Beginn des modernen Denkens - Von der Leidenschaft und der Erfahrung des Ursprünglichen" und "Vom Wahren und vom Wahrscheinlichen bei Vico", in denen Grassi die philosophische Bedeutung des italienischen Humanismus aufdeckt und auf die Fruchtbarkeit und Notwendigkeit der humanistischen Tradition für die moderne Philosophie hinweist. Der Verwirklichung dieses Programms bleibt Grassi weitere wissenschaftliche Arbeit gewidmet. Die Zeit einer gastweisen Lehrtätigkeit in Chile Anfang der 50er Jahre fand ihren literarischen Niederschlag in seinem Buch "Reisen ohne anzukommen - Südamerikanische Meditationen". Zeugnis seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Forscher in den letzten Jahren geben, neben einer großen Zahl von Aufsätzen, seine beiden Bücher "Die Theorie des Schönen in der Antike" (Köln 1962) und "Macht des Bildes: Ohnmacht der rationalen Sprache - Zur Rettung des Rhetorischen" (Köln 1970). Zeugnis seiner Tätigkeit als Lehrer gibt die von ihm im Wilhelm Fink Verlag in München herausgegebene wissenschaftliche Reihe "Humanistische Bibliothek - Abhandlungen und Texte" (seit 1968).

Seine Schüler und Freunde ehren ihn mit einer Festschrift "Studia humanitatis - Ernesto Grassi zum 70. Geburtstag", die im Wilhelm Fink Verlag in München erscheint.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1, 21, 37/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

27. April 1972

22 - 72

### Prof. Dr. Otto Basler 80 Jahre

Der em. o. Professor für Deutsche Philologie und Volkskunde,  
Dr. phil. Otto Basler, wird am Montag, den 8. Mai 80 Jahre.

Prof. Basler ist am 8. Mai 1892 in Kitzingen a.M. geboren.  
1911 begann er sein Studium in Freiburg/Br. Nach seiner  
Promotion war er von 1920 - 1925 Bibliothekar an der Univer-  
sität Freiburg/Brsg., anschließend an mehreren anderen wissen-  
schaftlichen Bibliotheken. 1946 wurde er Honorarprofessor an  
der Universität München, 1947 dann a.o. Professor für Philologie  
und Volkskunde. 1952 wurde er zum o. Professor ernannt. Seit  
1978 ist Prof. Basler emeritiert.

In seinen Publikationen beschäftigt sich Prof. Basler mit  
Problemen der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft im  
Mittelalter, Wortforschung und Wortgeschichte, der Gegenwarts-  
sprache sowie mit Mundartforschung und mit volkskundlichen  
Themen. Prof. Basler hat maßgeblich an der 1933 - 1935 erschie-  
nenen Ausgabe des großen Dudens, des Volksdudens und des kleinen  
Dudens mitgearbeitet.

Die Universität Freiburg/Brsg. hat Prof. Basler 1959 zum  
Honorarprofessor ernannt.

-----



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1: 21.137/1-2  
FERNRUUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 25860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

22 - 1972 2.5.1972

### Professor Menzer 75 Jahre

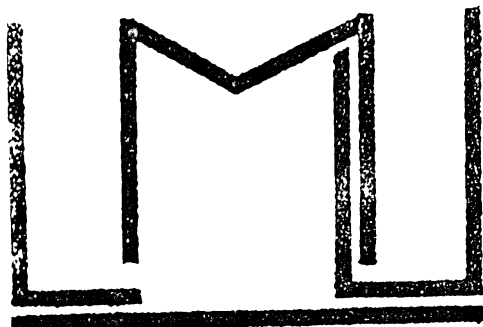
Prof. Dr. phil. Georg M e n z e r , em. o. Professor für Kristallographie und Mineralogie, wird am 4. Mai 1972 75 Jahre.

Prof. Menzer ist am 4. Mai 1897 in Riga geboren. 1931 habilitierte er sich in Berlin, 1940 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Nach einer zweijährigen Tätigkeit in Tübingen übernahm er 1949 den o. Lehrstuhl für Kristallographie und Mineralogie an der Universität München. 1963 wurde er emeritiert.

Die Forschungen von Prof. Menzer beschäftigten sich vorwiegend mit der Strukturaufklärung von Kristallen, insbesondere mit der Ermittlung der Kristallstruktur des Granats, die am Anfang der Begründung der Kristallchemie der für die Geowissenschaften so wichtigen Silikate stand. Auf dem Gebiet der geometrischen Kristallographie des Diskontinuums gilt er als einer der wenigen kompetenten Fachleute.

Im akademischen Jahr 1952/53 war Prof. Menzer Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät. 1959 wurde er zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften berufen.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

VERMISST AUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ D-80333 MÜNCHEN 2  
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3425; TELEK 05 218890  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

23 - 1972

2. Mai 1972

Professor Dr. phil., Dr. theol. Richard Egenter 70 Jahre alt

Prof. Dr. Dr. Richard E g e n t e r , von 1946 bis 1968 Ordinarius für Moraltheologie und Vorstand des Moraltheologischen Seminars der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, feiert am 3. Mai 1972 seinen 70. Geburtstag.

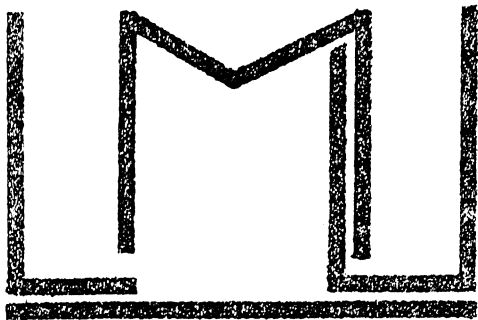
1902 in Ulm geboren, seit 1905 in München, absolvierte er sein Studium der Philosophie und Theologie an der Universität München, wo er in Philosophie bei Clemens Baeumker und in Theologie bei Martin Grabmann promovierte. 1932 erhielt Egenter einen Ruf auf den Moraltheologischen Lehrstuhl der phil.-Theol. Hochschule in Passau, 1946 an die wiedereröffnete Katholisch-Theologische Fakultät der Universität München, wo er in Nachfolge von Theodor Steinbüchel den Lehrstuhl für Moraltheologie übertragen bekommt.

Anliegen des Hochschullehrers und Gelehrten war es, die moraltheologische Lehre und die den Zeitgenossen wenig verständlichen moraltheologischen Normen und Begriffe zu vergegenwärtigen. Ansatz hierfür bot die Begegnung mit der Wertphilosophie und Phänomenologie sowie eine neue Beziehung zur Heiligen Schrift. Aus der Begegnung mit der Wertphilosophie entstanden die Bücher "Das Edle und der Christ" (1935) und "Von christlicher Ehrenhaftigkeit" (1937). Die Thematik christ-

licher Freiheit und Selbständigkeit ist das Thema der Bücher "Wagnis in Christo" (1936) und "Von der Freiheit der Kinder Gottes" (1941, 2. Auflage 1949). Aus Seminarübungen entstanden "Kitsch und Christenleben" (1950, 2. Auflage 1958, portugiesisch und englisch 1967) sowie "Die Aszese des Christen in der Welt" (1956). Von seinen zahlreichen moraltheologischen Beiträgen fand besondere Beachtung sein Aufsatz über das Totalitätsprinzip, worin er den Anstoß zu einer neuen verantwortlichen Lösung des viel umstrittenen Problems der Empfängnisregelung gab - eine Lösung, die in den offiziellen kirchlichen Verlautbarungen der Enzyklika Humanae vitae jedoch nicht berücksichtigt wurde. Seit Jahren arbeitet Egenter auch an einer "Ethik des kirchlichen Lebens".

- - -





# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; 21.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

24 - 1972

12. Mai 1972

### Professor Dr. Dr. Heinrich Bauer 70 Jahre

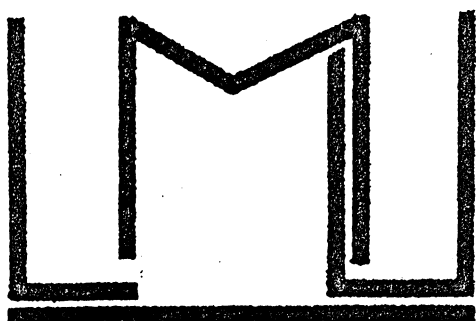
Prof. Dr. med. vet., Dr. phil. Heinrich Bauer, o. Professor für Tierzucht an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München, wird am 18. Mai 1972 70 Jahre.

Prof. Bauer wurde am 18.5.1902 in Grimma/Sachsen geboren. Er studierte Landwirtschaft, Tiermedizin und Tierzucht in Leipzig, Dresden, Berlin und München. 1929/30 war er Austauschassistent in Ames, Iowa/USA bei Lush und Helser, 1935/37 Tierzuchtsachverständiger bei der Regierung in Kairo. 1949/56 war er als Abteilungsleiter am Tierhygienischen Institut der Universität Freiburg tätig. 1954 habilitierte er sich in München. 1956 übernahm er den o. Lehrstuhl für Tierzucht, Vererbungs- und Konstitutionsforschung an der Universität München. Außerdem war Prof. Bauer von 1956 - 1967 Leiter des Lehr- und Versuchsgutes Schleißheim. Seine Emeritierung erfolgte 1967.

Seine wissenschaftliche Arbeit galt vor allem den Möglichkeiten der Förderung der tierischen Produktion durch prophylaktische tierärztliche Maßnahmen und der Verbesserung der Konstitution. Unter seiner Leitung wurde ein Arbeitsprogramm zur experimentellen Konstitutionsforschung verwirklicht. Seine Arbeit fand in 116 Veröffentlichungen ihren Niederschlag.

Prof. Bauer gilt außerdem als Kenner des Arabischen Pferdes. Er war tätig im Direktorium für Vollblutzucht und Rennen, im Ausschuß für Pferdezucht der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, beim Forschungsrat für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde, in der Schriftleitung der Zeitschrift Zuchthygiene und in Gremien der Schweine- und Ziegenzucht. Prof. Bauer ist korrespondierendes Mitglied der Soc. Italiana di Zootechnica.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1-2/337/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

25 - 1972

12. Mai 1972

### Senator Walther Meuschel 75 Jahre

Der 1. Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität München, Senator Walther M e u s c h e l , wird am Montag, den 15. Mai 1972 75 Jahre.

Senator Meuschel wurde am 15.5.1897 in Metz geboren. Nach dem Abitur meldete er sich im August 1914 als Kriegsfreiwilliger. Nach dem Ende des 1. Weltkriegs trat er in die Hermes Kreditversicherung AG, Dresden Berlin, ein und wechselte zum 1.12.1925 zur Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft über, wo er am 9. November 1926 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied berufen wurde. Am 20.10.1930 wurde Senator Meuschel ordentliches Vorstandsmitglied der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Im August 1939 wurde er als Offizier zur Wehrmacht eingezogen. Nach Kriegsende konnte er wieder die Leitung der bereits vor dem Krieg von ihm betreuten Abteilungen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft übernehmen. Mit Ablauf des Jahres 1962 trat er in den Ruhestand.

Senator Walther Meuschel hat in der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität München (Münchener Universitätsgesellschaft e.V.) seit nahezu 50 Jahren, seit 1948 als 1. Vorsitzender, mitgearbeitet. Während dieser Zeit konnte die Universitätsgesellschaft der Münchener Universität erhebliche Beträge aus Spendenmitteln zur schnellen und unbürokratischen Hilfe zur Verfügung stellen; daß die Mittel

in diesem Umfang beschafft und bereitgestellt werden konnten, ist vor allem das Verdienst von Senator Meuschel. Die Universität würdigte dies bereits 1930 durch die Verleihung der Ehrenbürger- (später Ehrensensator-)würde. 1961 erhielt Senator Meuschel den Bayerischen Verdienstorden.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A  
31 - 1972

17. Juni 1972

### Neue Dekane gewählt

Die vierzehn Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität haben jetzt ihre Dekane für das Amtsjahr 1972/73 gewählt. Die Dekane werden ihr Amt am 1.9.1972 antreten. Die neuen Dekane sind:

#### Katholisch-Theologische Fakultät

Professor Dr. Peter S t o c k m e i e r

o. Professor für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie

#### Evangelisch-Theologische Fakultät

Professor Dr. Trutz R e n d t o r f f

o. Professor für Systematik

#### Juristische Fakultät

Professor Dr. Peter B a d u r a

o. Professor für öffentliches Recht, Rechts- und  
Staatsphilosophie

#### Staatswirtschaftliche Fakultät

Professor Dr. Wolfgang Z o r n

o. Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

#### Forstwissenschaftliche Fakultät

Professor Dr. Peter S c h ü t t

o. Professor für Anatomie, Physiologie und Pathologie der Pflanzen

#### Medizinische Fakultät

Professor Dr. Wolfgang S p a n n (Wiederwahl)

o. Professor für Gerichtliche Medizin und Versicherungsmedizin

Tierärztliche Fakultät

Professor Dr. Erwin D a h m e

o. Professor für Allgemeine Pathologie und Neuropathologie der Tiere

Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Professor Dr. Barthel H r o u d a (Wiederwahl)

o. Professor für Vorderasiatische Archäologie

Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaften)

Professor Dr. Walter M ü l l e r - S e i d e l

o. Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte

Fakultät für Mathematik

Professor Dr. Karl S t e i n (Wiederwahl)

o. Professor für Mathematik

Fakultät für Physik

Professor Dr. Gustav H o f m a n n

o. Professor für Meteorologie

Fakultät für Chemie und Pharmazie

Professor Dr. Hans Dietrich S t a c h e l (Wiederwahl)

o. Professor für Pharmazie

Fakultät für Biologie

Professor Dr. Wolfhardt R ü d i g e r (Wiederwahl)

o. Professor für Botanik

Fakultät für Geowissenschaften

Professor Dr. Hans Günter G i e r l o f f - E m d e n

o. Professor für Geographie



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1:21.137/1- 2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

26 - 1972

28. Juni 1972

### Neue Ehrensenatoren und neue Träger der Ehrenplakette der Universität München

Aus Anlaß der 500-Jahrfeier verlieh die Universität München an folgende Persönlichkeiten die Würde eines Ehrensenators:

Dr. Johannes B r o e r m a n n , Ministerialrat a.D., Verleger, Berlin, in dankbarer Anerkennung seiner verlegerischen Arbeit für die Ludovica Maximiliana, insbesondere der Förderung von Publikationen zur Universitätsgeschichte und von Veröffentlichungen des wissenschaftlichen Nachwuchses

Friedrich Franz H e r z o g , Generaldirektor der NCR, Augsburg, in dankbarer Anerkennung seiner großzügigen Förderung der Universität München

Dr. Edgar H e c k e l m a n n , Generalkonsul, München, in dankbarer Anerkennung seiner großzügigen Förderung der Universität München

Walter H. P i e r s t o r f f , Mainz, in dankbarer Anerkennung seiner großzügigen Förderung der Chemischen und Pharmazeutischen Institute der Universität München

Fritz R e i n h o l d , Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG, München, in dankbarer Anerkennung seiner großzügigen Förderung der Universität München

Dr. Karl R i e d l , Ministerialdirektor, Bayerisches Staatsministerium des Innern, Vorstand des Maximilianeums, München, in dankbarer Anerkennung seines jahrzehntelangen erfolgreichen Wirkens als Vorstand der Maximilianeums-Stiftung und seiner unermüdlichen Fürsorge für die Studierenden dieser Stiftung

Dr. h.c. Georg S c h ä f e r , FAG Kugelfischer, Schweinfurt, in dankbarer Anerkennung seiner großzügigen Förderung der Universität München

Dr. Gerd T a c k e , ehem. Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG, München in dankbarer Anerkennung seiner großzügigen Förderung der Universität München

Dr. Otto S t i n g l w a g n e r , Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, in dankbarer Anerkennung seiner Förderung der Beziehungen zwischen der Universität München und ihrer Geburtsstätte Ingolstadt

George Naumann S h u s t e r , Land Commissioner for Bavaria in den Jahren 1950 - 1951, South Bend, Indiana/USA, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um das kulturelle Leben Bayerns und seines über 50-jährigen internationalen Wirkens als Gelehrter und Bildungspolitiker

Der Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München verlieh die Ehrenplakette der Universität München

Dr. Edmund B a n a s c h e w s k i , für seine Verdienste um die Universität München, insbesondere die Gestaltung der 500-Jahrfeier

Dr. Gerhard M e y e r - U h l , für seine Verdienste um die Universität München, insbesondere die Gestaltung der 500-Jahrfeier

Dr. Anton S a t t l e r , für seine Verdienste um die Universität München, insbesondere die Gestaltung der 500-Jahrfeier

der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul für die jahrzehntelange vorbildliche und aufopferungsvolle Krankenbetreuung an den Kliniken unserer Universität (Generaloberin Sr. Gundebalda Engelhart)

Maria E h g a r t n e r , für ihre langjährige Tätigkeit an der Hals-, Nasen-, Ohrenklinik unserer Universität



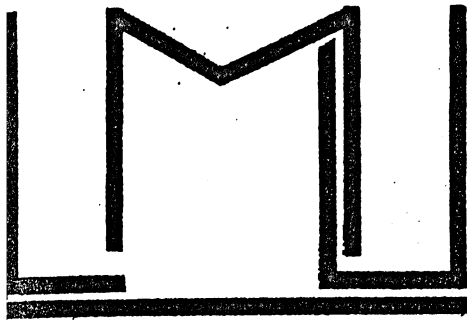
Johann U n t e r r e i t m e i e r , für seine langjährige Tätigkeit am Institut für Organische Chemie unserer Universität

Irene O b e r r e i t , für ihre Verdienste um die Universität München im Rahmen der Gesellschaft von Freunden und Förderern unserer Universität

Rudolf K o l l e r , Oberamtsrat, Ingolstadt, für seine Verdienste um die Universität München, insbesondere die Gestaltung der 500-Jahrfeier

Ernst L i n d p a i n t n e r , Oberregierungsrat a.D., für seine Verdienste um die Universität München, insbesondere die Gestaltung der 500-Jahrfeier.

- - -



**UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN**

**PRESSEINFORMATIONEN**

zum **THEMA:**

# KONREKTORWAHL

(Zusammenfassende Informationen  
und Materialien)

5 - 0772

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN, 8 MÜNCHEN 22,  
GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, TELEFON 2180/3423, TELEX: 05 29860 UNIVM  
DIESE NUMMER DER PRESSEINFORMATION "ZUM THEMA" WURDE ABGESCHLOSSEN AM:

3.7.1972

REDAKTION: Dietmar Schmidt

BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

zum Thema: Konrektorwahl

---

### Kollegiale Rektoratsverfassung

Seit 1969 hat die Universität München die kollegiale Rektoratsverfassung. Die entsprechende Satzungsänderung hatte der Akademische Senat der Universität am 8. Mai 1969 beschlossen; das Kultusministerium gab am 9.6.1969 die rechtsaufsichtliche Genehmigung. Am 2. Juli 1969 wurden erstmals die durch Wahl zu bestimmenden Mitglieder des Rektoratskollegiums gewählt. Am 1. September 1969 nahm das Rektoratskollegium dann seine Arbeit auf.

Mitglieder des Rektoratskollegiums sind:

der Rektor (Wahl auf zwei Jahre)  
zwei Konrektoren (Wahl auf jeweils zwei Jahre, die Amtszeit überschneidet sich)

der Prorektor (kraft Amtes, Prorektor ist immer der Amtsvorgänger des amtierenden Rektors)

der Universitätskanzler (kraft Amtes, der Universitätskanzler ist der leitende Verwaltungsbeamte der Universität).

Rektor ist zur Zeit: Professor Dr. phil. Nikolaus Lobkowicz (41),  
o. Professor für politische Theorie und Philosophie.  
Prof. Lobkowicz ist Rektor seit dem 1.9.1971; seine Amtsperiode endet am 31.8.1973

Prorektor ist zur Zeit: Professor Dr. med. vet. Peter Walter (44),  
o. Professor für Histologie und Embryologie der Tiere, Direktor der Institute für Tieranatomie und Vorstand des Instituts für Histologie und Embryologie der Tiere.  
Prof. Walter war Rektor in den Akademischen Jahren 1969/71 (1.9.69 - 31.8.1971); seine Amtsperiode als Prorektor endet am 31. August 1973

zum Thema: Konrektorwahl

---

Konrektoren sind zur Zeit: Professor Dr. rer. nat. Friedrich Kasch (51),  
o. Professor für Mathematik, Vorstand des Mathematischen Instituts.

Somm Prof. Kasch ist Konrektor seit dem 1.9.1969; seine erste Amtsperiode endete am 31.8.1970. Er wurde im Sommer 1970 jedoch für eine neue, nun zweijährige Amtsperiode wiedergewählt, die am 31.8.1972 ausläuft.

Prof. Kasch bearbeitet innerhalb des Rektoratskollegiums den Aufgabenbereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs sowie Integration der PH

Professor Dr. med. Hans-Jürgen Bandmann (48), apl. Professor für Dermatologie und Venerologie, leitender Oberarzt an der Dermatologischen Klinik. Prof. Bandmann wurde als Nachfolger für Dr. Peter Glotz, der in den Bayerischen Landtag gewählt worden war, am 31.1.1971 zum Konrektor nachgewählt und am 12. Juli 1971 für eine zweijährige Amtsperiode wiedergewählt.

Prof. Bandmann bearbeitet innerhalb des Rektoratskollegiums den Aufgabenbereich Lehre und Studium einschliesslich Fernstudium im Medienverbund. Die Amtsperiode von Prof. Bandmann endet satzungsgemäss am 31.8.1973

Universitätskanzler ist zur Zeit: Franz Friedberger (48). Einen Kanzler als leitenden Verwaltungsbeamten hat die Universität München seit 1965. Kanzler Friedberger ist seit 1966 an der Universität München in dieser Eigenschaft tätig

zum Thema: Konrektorwahl

---

## Wählbarkeit

Zum Konrektor können alle Personen gewählt werden, die seit wenigstens zwei Jahren an der Universität München hauptberuflich als Mitglieder des Lehrkörpers oder als wissenschaftliche Mitarbeiter tätig sind (insgesamt rund 2000 Personen)

## Wahlvorschläge

Ein gültiger Wahlvorschlag muss mindestens 30 Unterschriften von Wahlberechtigten enthalten. Der Vorgeschlagene muss sein Einverständnis zur Kandidatur schriftlich erklären. Die Wahlvorschläge müssen bis zum 9. Tag vor der Wahl vorliegen. Ueber die Gültigkeit der Wahlvorschläge befindet der Wahlvorstand.

## Wahlberechtigte

Für alle Wahlberechtigten besteht Wahlpflicht. Ausnahme: die Emeriti.

Wahlberechtigt sind 565\* Personen, und zwar

- 1.) Alle ordentlichen und ausserordentlichen Professoren einschliesslich der Emeriti  
(z.Zt. ca. 371)
- 2.) Wahlmänner der
  - a) ausserplanmässigen Professoren, Abteilungsvorsteher (und Professoren), Wissenschaftliche Räte und Professoren
  - b) der Universitäts- und Privatdozenten
  - c) wissenschaftliche Assistenten
  - d) der Studenten
  - e) des nichtwissenschaftlichen Personals

Wahlmänner zu 2.) a, b, c und d sind die gültig gewählten Vertreter der jeweiligen Personengruppe in den Fakultäten und im Senat.

zum Thema: Konrektorwahl

---

Die Wahlmänner des nichtwissenschaftlichen Personals werden auf einer eigenen Wahlversammlung durch die Personalratsmitglieder der Universität bestimmt.

---

\* Das Wählerverzeichnis ist noch nicht abgeschlossen, die Zahlen können sich aufgrund von Widersprüchen noch ändern.

# UNIVERSITÄTSANZEIGER

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN UND NACHRICHTEN  
DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Da die Bekanntmachung für die Konrektorwahl 1972 zwei kleine Druckfehler enthielt, wird sie aus formalen Gründen in korrigierter Fassung vorgelegt.

## BEKANNTMACHUNG FÜR DIE KONREKTORWAHL 1972

1. Am 31. August 1972 endet die Amtszeit des Konrektors Professor Dr. Friedrich Kasch. Gemäß § 7 der Universitätssatzung ist der Konrektor auf zwei Jahre neu zu wählen. Der Akademische Senat hat die Wahl festgesetzt auf

**Dienstag, den 11. Juli 1972**

in der großen Aula der Universität.

2. Wahlberechtigt sind gemäß § 8 der Universitätssatzung:

- a) die ordentlichen und außerordentlichen Professoren, auch wenn sie verpflichtet sind;
- b) die Vertreter der außerplanmäßigen Professoren, Abteilungsvorsteher (und Professoren), Wissenschaftlichen Räte (und Professoren), Universitäts- und Privatdozenten, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Studenten im Senat und in den Fakultäten;
- c) die Wahlmänner des nichtwissenschaftlichen Personals.

3. Die Wahlberechtigten werden gemäß § 1 der Wahlordnung vom 8. Juni 1971 in ein Wählerverzeichnis eingetragen. Nur wer wahlberechtigt und in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, wird zur Stimmabgabe zugelassen.

Das Wählerverzeichnis liegt vom Dienstag, den 27. Juni an in der Hausverwaltung (Universitäts-Hauptgebäude, unmittelbar beim Haupteingang, Erdgeschoß) zur Einsicht aller Mitglieder der Universität auf (Montag bis Donnerstag von 7, 30 bis 16, 30 Uhr, Freitag von 7, 30 bis 16, 00 Uhr).

Widersprüche gegen die Eintragung oder Nichteintragung einzelner Personen können bis zum Freitag, den 7. Juli 1972 beim Vorsitzenden des Wahlvorstands schriftlich oder zur Niederschrift (Rektorat, Zimmer 402, Leopoldstraße 3, Dienstzeit von 8, 00 bis 12, 00 Uhr und von 14, 00 bis 16, 00 Uhr) vorgebracht werden. Über ihre Zulässigkeit und Begründetheit entscheidet der Wahlvorstand.

4. Wahlbar ist nur, wer gemäß der Universitätssatzung passiv wahlberechtigt ist, von mindestens 30 Wahlberechtigten ordnungsgemäß zur Wahl vorgeschlagen wurde und das Einverständnis mit seiner Kandidatur bis Montag, den 3. Juli 1972 schriftlich erklärt hat.

Zum Konrektor ist wählbar, wer seit wenigstens zwei Jahren hauptberuflich an der Universität München tätig ist und dem Personalkreis von § 4 der Universitätssatzung angehört. Wiederwahl ist zulässig.

In einem Wahlvorschlag kann nur eine Person vorgeschlagen werden. Der Wahlvorschlag muß die Unterschriften von mindestens 30 Wahlberechtigten enthalten. Jeder Wahlberechtigte kann mehrere Wahlvorschläge unterschreiben.

Die Wahlvorschläge einschließlich der schriftlichen Zustimmungserklärung des Vorgesetzten sind spätestens bis Montag, den 3. Juli 1972, 17 Uhr, beim Vorsitzenden des Wahlvorstands (Rektorat, Zi. 402, Leopoldstraße 3) einzureichen. Der Wahlvorstand prüft die Gültigkeit der Vorschläge; sie werden am Dienstag, den 4. Juli 1972 durch Anschlag am Schwarzen Brett (Universitäts-Hauptgebäude, Eingang Ludwigstraße) bekanntgemacht.

HIERMIT WIRD ZUR ABGABE VON WAHLVORSCHLÄGEN AUFGEFORDERT.

5. Der Vorsitzende des Wahlvorstands wird die Universitätsmitglieder zu einer Versammlung einladen, die am Freitag, den 7. Juli 1972 stattfindet und auf der die Kandidaten Gelegenheit haben, sich zur **Vorstellung und Befragung** zur Verfügung zu stellen.

Professor Dr. N. Lobkowicz  
Rektor

# UNIVERSITÄTSANZEIGER

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN UND NACHRICHTEN  
DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## KONREKTORWAHL 1972

### I. WAHLVORSCHLÄGE

Der Wahlvorstand hat in seiner Sitzung vom 3.Juli 1972 folgendes festgestellt:

- a) Für die Konrektorwahl 1972 wurden gemäß § 3 der Wahlordnung vom 8.Juni 1971 folgende gültige Wahlvorschläge eingereicht:

Prof. Dr. Richard Plochmann  
Prof. Dr. Armin Weiß

Beide Kandidaten haben fristgerecht ihr Einverständnis mit der Kandidatur erklärt.

- b) Ferner wurden zwei weitere Wahlvorschläge eingereicht:

Prof. Dr. Friedrich Kasch  
Prof. Dr. Bernward Stuke

Prof. Kasch erklärte jedoch nicht das Einverständnis mit seiner Kandidatur. Prof. Stuke erreichte nicht die gemäß § 3 Abs. 2 Satz 2 der Wahlordnung erforderliche Stimmenzahl; er hat ferner keine schriftliche Einverständniserklärung vorgelegt.

### II. KANDIDATENVORSTELLUNG

Die Vorstellung und Befragung der Kandidaten für die Konrektorwahl findet am Freitag, den 7.Juli 1972 15 Uhr c.t. in der großen Aula statt. Alle Angehörigen der Universität sind eingeladen.

### III. WAHLTERMIN

Die Konrektorwahl findet am 11.Juli 1972 um 15 Uhr c.t. in der großen Aula der Universität statt.

Der Rektor  
der Universität München



aus der

# SATZUNG

der Ludwig-Maximilians-Universität München  
(Neufassung vom 19. November 1970)

## II. ORGANE DER GESAMTKÖRPERSCHAFT

### 1. Rektor

§ 6 (1) Der Rektor ist das Haupt der Universität. Er hat den Vorsitz im Akademischen Senat sowie im Rektoratskollegium. Er ist Dienstvorgesetzter der nicht zu den planmäßigen Professoren gehörenden Mitgliedern des Lehrkörpers und der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Universität.

(2) Der Rektor vertritt die Universität nach außen.

(3) In der Leitung der Universität stehen dem Rektor der Prorektor sowie zwei Konrektoren und der Kanzler zur Seite; diese fünf Amtsträger bilden das Rektoratskollegium. Dem Rektor obliegt die Koordination der Tätigkeit der Mitglieder des Rektoratskollegiums.

(4) Der Rektor führt die althergebrachte Ehrenbezeichnung "Mag-nifizenz".

*Aufgabe*

§ 7 Der Rektor und die Konrektoren werden im Sommerhalbjahr auf zwei Jahre gewählt. Bei der erstmaligen Wahl wird ein Konrektor auf ein Jahr gewählt. Der Akademische Senat legt den Wahltag fest, der Rektor beruft die Wahlversammlung ein.

*Wahl*

§ 8 (1) Wahlberechtigt sind die ordentlichen und außerordentlichen Professoren, auch wenn sie entpflichtet sind.

(2) Die außerplanmäßigen Professoren, Abteilungsvorsteher (und Professoren), Wissenschaftlichen Räte (und Professoren), Universitäts- und Privatdozenten sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter und die Studenten nehmen durch Wahlmänner an der Wahl teil. Wahlmänner sind die Vertreter dieser Gruppen im Senat und in den Fakultäten. Das nichtwissenschaftliche Personal entsendet 40 Wahlmänner in die Wahlversammlung. Die Wahlmänner des nichtwissenschaftlichen Personals werden in einer eigenen Wahlversammlung durch die Personratsmitglieder der Universität gewählt. Die Wahlordnung für die Wahl des Vertreters der Bediensteten im Akademischen Senat vom 29. Januar 1970 findet entsprechend Anwendung. (3) Die Teilnahme an den Wahlen ist, außer für die Emeriti, Pflicht. Vertretung ist nicht zulässig.

*Kreis der  
Wahlberechtigten*

§ 9 (1) Zum Rektor ist jeder Professor wählbar, der in dieser Eigenschaft seit wenigstens zwei Jahren an der Universität München im aktiven Beamtenverhältnis steht und nicht entpflichtet ist. Wiederwahl ist zulässig.

(2) Zum Konrektor ist wählbar, wer seit wenigstens zwei Jahren hauptberuflich an der Universität München tätig ist und dem Personenkreis von § 4 der Universitätssatzung angehört.

*Wählbarkeit*

§ 10 (1) Zur Vorbereitung der Wahlhandlung beruft der Rektor eine Vertrauensmänner-Versammlung ein, zu der jede Fakultät zwei gewählte Vertreter entsendet. Mitglieder der Vertrauensmänner-Versammlung sind auch die Mitglieder des Akademischen Senates nach § 18 Absatz 1 Ziff. 5, 6 und 7 der Universitätssatzung. Der Rektor und die Konrektoren nehmen an der Versammlung nicht teil und können nicht als Vertrauensmänner entsandt werden. Die Versammlung wird von dem dienstältesten Vertrauensmann geleitet.

*Vertrauensmänner-  
versammlung*

(2) Sie bespricht Wahlvorschläge und legt der Wahlversammlung das Ergebnis ihrer Beratung vor.

§ 11 (1) Die Wahl ist geheim und vollzieht sich gemäß der vom Akademischen Senat beschlossenen Wahlordnung.

(2) Der abtretende Rektor leitet die Wahlhandlung, es sei denn, daß er zur Wiederwahl vorgeschlagen wird und diese nicht eindeutig ablehnt.

(3) Die Wahlversammlung ist beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der zur Wahl Verpflichteten anwesend ist. Es entscheidet die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; kommt es in einem weiteren Wahlgang zu Stimmengleichheit, so entscheidet das Los. Ist die Wahlversammlung nicht beschlußfähig, so ist frühestens nach 14 Tagen und spätestens nach 21 Tagen eine neue Wahlversammlung abzuhalten, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

*Wahlgeschäft*

- § 12 Die Wahl des Rektors und der Konrektoren unterliegt der Bestätigung durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus. *Bestätigung*
- § 13 Die Amtszeit des Rektors, des Prorektors und der Konrektoren beginnt am 1. September. Sie endet *Amtszeit*
1. durch Zeitablauf nach zwei Jahren, abgesehen von der in § 7 vorgesehenen Ausnahme,
  2. durch Amtsverzicht,
  3. durch Abwahl, die durch die Wahlversammlung erfolgen kann, wenn es von einem Drittel der Wahlberechtigten beantragt und von der nach § 11 Absatz 3 beschlußfähigen Wahlversammlung mit Zweidrittelmehrheit der Anwesenden beschlossen wird.
- § 14 (1) Der Rektor wird im Falle seiner Verhinderung durch den Prorektor vertreten. Prorektor ist der Amtsvorgänger des Rektors. *Vertretung*
- (2) Bei Verhinderung des Prorektors oder eines Konrektors regelt sich die Vertretung nach der Geschäftsordnung des Rektoratskollegiums.
- (3) Zur Wahrnehmung von Repräsentationspflichten kann sich der Rektor von Fall zu Fall durch einen Professor vertreten lassen.
- § 15 (1) Die Führung der Geschäfte geht bei vorzeitigem Ausscheiden des Rektors auf den Prorektor über. Bei vorzeitigem Ausscheiden des Prorektors oder eines Konrektors geht die Führung der Geschäfte auf jenes Mitglied des Rektoratskollegiums über, welches von diesem Kollegium bestimmt wird. *Vorzeitige Amtserledigung*
- (2) Die Nachwahl durch die Wahlversammlung ist alsbald an einem vom Akademischen Senat festzulegenden Tag durchzuführen.
- § 16 (1) Dem Rektor steht zur Erledigung der Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten ein Kanzler zur Seite. Er führt im Auftrag des Rektors und nach Maßgabe der Beschlüsse der Universitätsorgane die Verwaltung der Universität. *Kanzler*
- (2) Der Kanzler wird auf Vorschlag des Senats vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus ernannt. Im Falle einer beabsichtigten Abberufung des Kanzlers wird das Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Benehmen mit der Universität München vorgehen. Er muß die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst haben.
- (3) Der Rektor ist der unmittelbare Dienstvorgesetzte des Kanzlers.

### 3. Rektoratskollegium

- § 28 (1) Das Rektoratskollegium ist ein Kollegialorgan. Es gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Akademischen Senats bedarf. Die Geschäftsordnung hat insbesondere zu bestimmen, wie die Aufgabenbereiche unter den Mitgliedern des Kollegiums zu verteilen sind. *Aufgabe*
- (2) In Verwaltungsangelegenheiten obliegen dem Rektoratskollegium folgende Entscheidungen:
- a) die Verteilung von Mitteln und Stellen, die der Universität global zugewiesen werden,
  - b) die Festlegung der Vorschläge für die Raumprogramme und für die Einrichtung und Ausstattung neuer Hochschuleinrichtungen,
  - c) Entscheidungen über das Körperschaftsvermögen und in Stiftungsangelegenheiten (einschließlich der Stiftungsangelegenheiten des Maximilianums und des Herzoglich-Georgianischen Priesterhausfonds), soweit es sich nicht um Maßnahmen handelt, die durch laufende Bewirtschaftung oder Verwaltung bedingt sind.
- Der Kanzler bereitet die unter a) bis c) genannten Entscheidungen des Rektoratskollegiums vor.
- Vor Entscheidungen, welche die Stiftungen des Herzoglichen Georgianums und des Maximilianums betreffen, sind Vertreter dieser Einrichtungen zu hören.
- (3) Das Rektoratskollegium führt seine Geschäfte unter eigener Verantwortung, es ist dem Akademischen Senat zur Auskunft verpflichtet.
- (4) Sämtliche Stellen und Mitglieder der Universität sind dem Rektoratskollegium zur Auskunft über alle für die Planung erheblichen Umstände verpflichtet.

## ORDNUNG

### FÜR DIE WAHL DES REKTORS UND DER KONREKTOREN

Der Akademische Senat der Ludwig-Maximilians-Universität zu München hat am 29. April und 27. Mai 1971 folgende Bestimmungen für die Rektorwahl beschlossen:

#### § 1 Wählerverzeichnis

- (1) Die zur Stimmabgabe bei der Rektor- und Konrektorwahl Berechtigten (§ 8 der Universitäts-satzung) werden in ein Wählerverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge eingetragen. Das Wählerverzeichnis erstellt die Universitätsverwaltung.
- (2) Soweit die in § 8 Abs. 2 der Universitäts-satzung genannten Wahlmänner nicht dem Akademischen Senat angehören, werden sie von den Fakultäten gemeldet. Die Wahlmänner des nicht-wissenschaftlichen Personals teilt der Vorsitzende des Personalrats (allgemein) mit.
- (3) Zur Stimmabgabe bei der Rektor- und Konrektorwahl ist nur zugelassen, wer zur Stimmabgabe berechtigt und im Wählerverzeichnis eingetragen ist. Das Wählerverzeichnis wird vom 14. Tag vor der Wahl an ausgelegt. Die Eingetragenen werden schriftlich von ihrer Wahlberechtigung und vom Wahltermin verständigt.
- (4) Das Wählerverzeichnis kann von allen Mitgliedern der Universität eingesehen werden. Widersprüche gegen die Eintragung oder Nichteintragung einzelner Personen können bis zum 3. Tag vor der Wahl beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes vorgebracht werden. Über ihre Zulässigkeit und Begründetheit entscheidet der Wahlvorstand.
- (5) Das Wählerverzeichnis wird am Tage vor der Wahl mittags 12 Uhr abgeschlossen.

#### § 2 Wahlvorstand

- (1) der Wahlvorstand wird mit der Festsetzung des Wahltermins vom Akademischen Senat bestellt. Dem Wahlvorstand gehören an:
  1. der Rektor als Vorsitzender, es sei denn, daß er zur Wiederwahl vorgeschlagen wird und dies nicht eindeutig ablehnt; ist der Rektor verhindert, tritt der Prorektor an seine Stelle.
  2. Ein Hochschullehrer.
  3. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter.
  4. Ein Student.
  5. Ein Angehöriger des nicht-wissenschaftlichen Personals.
- (2) Ein Mitglied des Wahlvorstandes scheidet aus, wenn es mit seinem Einverständnis zur Wahl vorgeschlagen wird. Für diesen Fall bestellt der Akademische Senat Ersatzleute.
- (3) Der Wahlvorstand ist beschlußfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen sind und mehr als die Hälfte anwesend ist.

#### § 3 Wahlvorschläge

- (1) Wählbar ist nur, wer gemäß den Vorschriften dieser Wahlordnung vorgeschlagen wurde. Ein Vorgeschlagener muß das Einverständnis mit seiner Kandidatur schriftlich erklären; die Zustimmung verpflichtet nicht zur Annahme der Wahl.
- (2) In einem Wahlvorschlag kann nur eine Person vorgeschlagen werden. Der Wahlvorschlag muß die Unterschriften von mindestens 30 Wahlberechtigten enthalten. Jeder Wahlberechtigte kann mehrere Wahlvorschläge unterschreiben.
- (3) Die Wahlvorschläge einschließlich der schriftlichen Zustimmungserklärung des Vorgeschlagenen sind spätestens am 9. Tag vor der Wahl beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes einzureichen. Der Vorsitzende fordert nach Festsetzung des Wahltermins durch Anschlag am Schwarzen Brett zur Abgabe von Wahlvorschlägen auf. Der Wahlvorstand prüft die Gültigkeit der Vorschläge; sie werden am 7. Tag vor der Wahl durch Anschlag am Schwarzen Brett bekanntgemacht. Die Fakultäten werden schriftlich benachrichtigt.

#### § 4 Vertrauensmännerversammlung

- (1) Zur Vorbereitung der Wahlhandlung beruft der Rektor eine Vertrauensmännerversammlung ein, zu der jede Fakultät zwei gewählte Vertreter entsendet. Mitglieder der Vertrauensmännerversammlung sind auch die Mitglieder des Akademischen Senats nach § 18 Abs. 1, Ziff. 5, 6 und 7 der Universi-

tätssatzung. Die Mitglieder des Rektoratskollegiums nehmen an der Versammlung nicht teil und können nicht als Vertrauensmänner entsandt werden. Die Versammlung wird von dem dienstältesten Vertrauensmann geleitet.

- (2) Sie bespricht die Wahlvorschläge und legt der Wahlversammlung das Ergebnis ihrer Beratung vor.
- (3) Die Vertrauensmännerversammlung ist frühestens für den 7. Tag vor der Wahl einzuberufen.

#### § 5 Vorstellung und Befragung der Kandidaten

- (1) Der Vorsitzende des Wahlvorstandes lädt zwei Tage vor der Wahl die Universitätsmitglieder zu einer Versammlung ein, auf der den Kandidaten Gelegenheit gegeben wird, sich zur Vorstellung und Befragung zur Verfügung zu stellen.
- (2) Der Vorsitzende des Wahlvorstandes leitet die Versammlung.

#### § 6 Wahlversammlung

- (1) Der Rektor beruft die Wahlversammlung ein. Der Vorsitzende des Wahlvorstandes (§ 11 Abs. 2 der Universitäts-satzung) stellt die Zahl der stimmberechtigten Anwesenden aufgrund des Wählerverzeichnisses fest. Gemäß § 11, Abs. 3, Satz 1 der Universitäts-satzung ist die Wahlversammlung beschlußfähig, wenn mindestens die Hälfte der zur Wahl Verpflichteten anwesend ist. Zur Anwesenheit bei der Wahl sind ausschließlich die Wahlberechtigten und die Kandidaten, die ihr Einverständnis mit der Kandidatur erklärt haben, sowie die Mitglieder des Wahlvorstandes befugt.
- (2) Der Vorsitzende des Wahlvorstandes gibt die gültigen Wahlvorschläge bekannt.
- (3) Der Leiter der Vertrauensmännerversammlung teilt der Wahlversammlung das Ergebnis der Beratung mit.

#### § 7 Stimmabgabe

- (1) Die Stimme wird auf einem Wahlzettel, der die Namen der gültig vorgeschlagenen Bewerber in alphabetischer Reihenfolge enthält, durch Ankreuzen abgegeben. Werden mehrer Mitglieder des Rektoratskollegiums gewählt, so sind Wahlzettel in verschiedener Farbe zu verwenden. Jeder Wahlberechtigte hat in jedem Wahlgang nur 1 Stimme.
- (2) Die Wahlzettel sind persönlich nach Aufruf in die Wahlurne einzuwerfen.

#### § 8 Ermittlung des Wahlergebnisses

- (1) Die Stimmen werden in Anwesenheit der Wahlberechtigten ausgezählt. Gewählt ist, wer die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erlangt hat. Wahlzettel mit Stimmhaltungen gelten als gültige Stimmen. Das Ergebnis wird vom Wahlvorstand festgestellt.
- (2) Hat bei der Wahl keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht, so sind im nächsten Wahlgang nur jene zwei Kandidaten wählbar, welche die meisten Stimmen erreicht haben. Als gewählt gilt derjenige, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

#### § 9 Niederschrift

Nach Durchführung der Wahlhandlung wird vom Wahlvorstand das Protokoll abgefaßt und von ihm mit Mehrheit beschlossen.

#### § 10 Verwahrung

Die Stimmzettel werden vom Wahlvorstand verpackt und versiegelt. Sie werden im Universitätsarchiv aufbewahrt. Das Siegel darf nur im Falle eines Einspruches gegen die Wahl vor dem Akademischen Senat geöffnet werden.

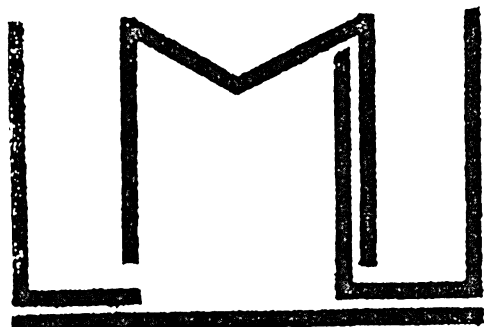
Der Mitteilung an das Ministerium über das Ergebnis der Wahl wird die Niederschrift über den Wahlgang beigelegt.

#### § 11 Nachwahl

Diese Wahlordnung gilt auch für Nachwahlen gemäß § 15, Abs. 2 der Universitäts-satzung.

#### § 12 Inkrafttreten

Diese Wahlordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Die bisherige Wahlordnung vom 2. Juli 1969 wird aufgehoben. Die Wahlordnung wurde mit KME vom 3. Juni 1971 Nr. I/9 - 5/77 401 rechtsaufsichtlich genehmigt. Sie wurde am 7. Juni 1971 bekanntgemacht und trat somit am 8. Juni 1971 in Kraft.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, Z.1.133/1-2  
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX OS 28660  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

27 - 1972

4. Juli 1972

### Kandidaten für die Konrektorwahl 1972

Am 11. Juli 1972 wird die Wahlversammlung der Universität München den Nachfolger für Konrektor Prof. Dr. Friedrich Kasch wählen, dessen Amtsperiode am 31. August 1972 ausläuft.

Konrektor Prof. Kasch bearbeitet innerhalb des Rektoratskollegiums die Sachgebiete Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs sowie Integration der PH.

Um seine Nachfolge bewerben sich:

Prof. Dr. oec. publ. Richard P l o c h m a n n , o. Professor für Forstpolitik und Forstgeschichte, derzeit Dekan der Forstwissenschaftlichen Fakultät,

Prof. Dr. rer. nat. Armin W e i ß , o. Professor für Anorganische Chemie, derzeit Prodekan der Fakultät für Chemie und Pharmazie.

Für Konrektor Prof. Dr. Friedrich Kasch ging ebenfalls ein Wahlvorschlag beim Wahlvorstand ein; Prof. Kasch lehnte jedoch eine weitere Kandidatur nach 3-jähriger Amtstätigkeit als Konrektor ab.

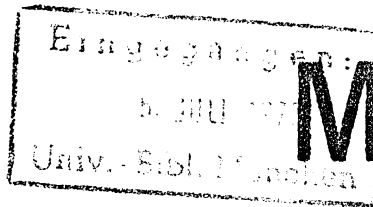
Ein Wahlvorschlag für Herrn Professor Dr. Bernward Stuke war ungültig, da er nicht die nach der Wahlordnung erforderliche Zahl von Unterschriften (mindestens 30) enthielt und außerdem von Prof. Stuke keine Einverständniserklärung mit seiner Kandidatur vorlag. Die Kandidaturfrist ist am 3. Juli 1972 abgelaufen, die Aufstellung weiterer Kandidaten ist nicht mehr möglich.

Am Freitag, den 7. Juli 1972 um 15 Uhr findet in der großen Aula der Universität die Vorstellung und Befragung der Kandidaten für die Konrektorwahl statt. Der Rektor hat hierzu alle Angehörigen der Universität eingeladen.

- - -



# UNIVERSITÄT



# MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; ZI.133/1-2  
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX US 28060  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

27 - 1972

4. Juli 1972

### Kandidaten für die Konrektorwahl 1972

Am 11. Juli 1972 wird die Wahlversammlung der Universität München den Nachfolger für Konrektor Prof. Dr. Friedrich Kasch wählen, dessen Amtsperiode am 31. August 1972 ausläuft.

Konrektor Prof. Kasch bearbeitet innerhalb des Rektoratskollegiums die Sachgebiete Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs sowie Integration der PH.

Um seine Nachfolge bewerben sich:

Prof. Dr. oec. publ. Richard P l o c h m a n n , o. Professor für Forstpolitik und Forstgeschichte, derzeit Dekan der Forstwissenschaftlichen Fakultät,

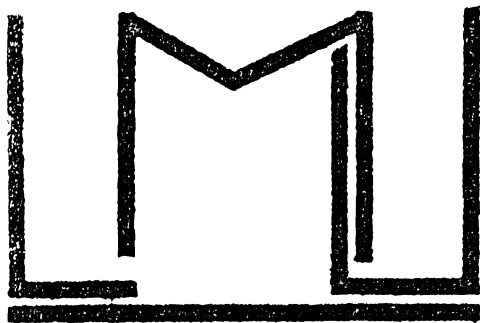
Prof. Dr. rer. nat. Armin W e i ß , o. Professor für Anorganische Chemie, derzeit Prodekan der Fakultät für Chemie und Pharmazie.

Für Konrektor Prof. Dr. Friedrich Kasch ging ebenfalls ein Wahlvorschlag beim Wahlvorstand ein; Prof. Kasch lehnte jedoch eine weitere Kandidatur nach 3-jähriger Amtstätigkeit als Konrektor ab.

Ein Wahlvorschlag für Herrn Professor Dr. Bernward Stuke war ungültig, da er nicht die nach der Wahlordnung erforderliche Zahl von Unterschriften (mindestens 30) enthielt und außerdem von Prof. Stuke keine Einverständniserklärung mit seiner Kandidatur vorlag. Die Kandidaturfrist ist am 3. Juli 1972 abgelaufen, die Aufstellung weiterer Kandidaten ist nicht mehr möglich.

Am Freitag, den 7. Juli 1972 um 15 Uhr findet in der großen Aula der Universität die Vorstellung und Befragung der Kandidaten für die Konrektorwahl statt. Der Rektor hat hierzu alle Angehörigen der Universität eingeladen.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1-2, 137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 26880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

28 - 1972

13. Juli 1972

### Professor Dr. Michael Schmaus 75 Jahre

Am Montag, den 17. Juli 1972 vollendet Professor Dr. theol. Michael S c h m a u s , em. o. Professor für Dogmatik in der Katholisch-Theologischen Fakultät, das 75. Lebensjahr.

In München legte Michael Schmaus als Schüler Martin Grabmanns den Grund für sein späteres wissenschaftliches Werk. Von hier nahm sein akademischer Weg seinen Ausgang, der ihn über Freising, Prag und Münster führte, um ihn schliesslich nach dem Ende des 2. Weltkriegs an die wiedereröffnete Katholisch-Theologische Fakultät der Universität München zurückzuleiten. Hier lehrte er vom Wintersemester 1945/46 an bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1965 die katholische Dogmatik, der er durch sein gesprochenes und geschriebenes Wort eine neue Repräsentanz im Raume der katholischen Theologie verschaffte. Dazu trug nicht zuletzt sein fünfbändiges Lehrbuch der "Katholischen Dogmatik" bei, das, in sechs Auflagen erschienen, über ein Menschenalter die katholische Schultheologie in Deutschland und auch über Deutschland hinaus bestimmte. In diesem modernen Werk vollzog er die Abwendung von einer rein objektivierenden essentiellen Darstellung der Glaubenswahrheit und die Hinwendung zu ihrem konkret-geschichtlichen Ausdruck und zu ihrer existentiellen Aneignung. Die hier zutage tretende Modernität kam aber nicht aus

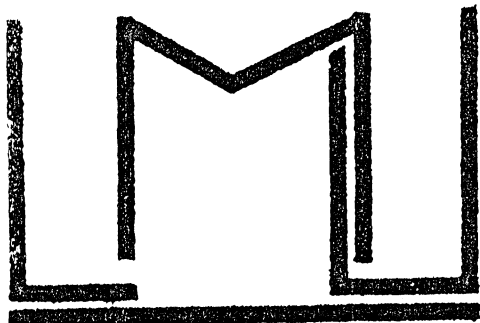


einer eilfertigen Anpassung an die Zeit, sondern sie war das Ergebnis einer schöpferischen Neuinterpretation der ganzen theologischen Tradition. Im Jahre 1955 gründete Michael Schmaus das "Grabmann-Institut zur Erforschung der mittelalterlichen Theologie und Philosophie", das seitdem für die Wiederentdeckung des Geistesgutes des Mittelalters Bedeutsames leistete. Er war aber auch Mitbegründer des "Instituts für die Begegnung von Naturwissenschaft und Theologie" im Rahmen der Görresgesellschaft, eine Gründung, die sein stets waches Interesse für das theologische Zeitanliegen zeigt, dem er selbst in einer reichen Vortragstätigkeit und nicht zuletzt als Konziltheologe diente.

Nach seiner Emeritierung 1965 baute er sein schriftstellerisches Werk weiter aus. Es erschien u.a. seine neue zweibändige Dogmatik "Der Glaube der Kirche" (München 1969/70), ein Handbuch, das mit grosser systematischer Kraft die der heutigen Glaubenslehre gestellten Probleme zusammenfasst und sie aus der Mitte der Christuswahrheit zu beantworten sucht.

Prof. Schmaus war in den schwierigen Wiederaufbaujahren 1951/52 Rektor der Universität München.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1-2, 1971-2  
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 25880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

29 - 1972

12. Juli 1972

### Professor Dr. Gerhard Rohlfs 80 Jahre

Der emeritierte o. Professor für romanische Philologie, Dr. phil., Dr. phil. h.c., Dr. phil. h.c., Dr. phil. h.c. Gerhard R o h l f s , wird am Freitag, den 14. Juli 1972 80 Jahre.

Prof. Rohlfs ist in Berlin geboren. Während seiner Schulzeit in Coburg, wo er von 1904 bis 1913 das Gymnasium Casimiraneum besuchte, richtete sich sein Interesse überwiegend auf die Naturwissenschaften. Ueber das Interesse an Fremdsprachen kam er jedoch bald zur Romanistik. 1913 begann er seine Studien an der Universität Berlin. Schon in seinem zweiten Semester bewarb er sich mit einer Arbeit zur romanischen Wortgeschichte um einen von der Berliner Fakultät ausgeschriebenen Preis; er besuchte zur Materialsammlung im Frühjahr 1914 170 Orte vom Engadin bis Neapel. 1919 schloss er in Berlin sein durch den Krieg unterbrochenes Studium ab. In den nächsten Jahren führten ihn ausgedehnte Forschungsreisen nach Süditalien, 1922 habilitierte er sich an der Universität Berlin, 1926 wurde er als Nachfolger von Josef Haas auf den romanistischen Lehrstuhl der Universität Tübingen berufen. 1938 folgte er dem Ruf als Nachfolger Karl Vosslers auf den Münchner Lehrstuhl. Seit 1957 ist Prof. Rohlfs emeritiert.

Prof. Rohlfs verstand sich als Sprachforscher, der der direkten Methode des persönlichen Kontakts an Ort und Stelle gegenüber der Arbeit in Bibliotheken den Vorzug gab. Mit seinen "Dizionario delle tre Calabrie" (3 Bde. 1932-1939) schuf er zum ersten Mal ein Wörterbuch, das vor allem auf mündlichen Quellen beruht. Die sprachliche Vielfalt Italiens ist erfasst in dem Werk "Historische Grammatik der italienischen Sprache und ihrer Mundarten" (3 Bde. 1949-1954). Neben dem Italienischen gilt sein wissenschaftliches Interesse auch den Sprachformen in den Pyrenäen und der baskischen Kultur. Auf dem Gebiet der romanischen Literaturwissenschaft beschäftigte er sich u.a. mit Racine, Lope de Vega und Goldini. Für die Studenten gab er nicht nur einen ausführlichen Studienführer zur romanischen Philologie heraus, er begründete auch die Reihe "Romanische Uebungstexte", für die er zahlreiche Editionen besorgte.

Das Literaturverzeichnis von Prof. Rohlfs umfasst an die 400 Titel. Zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften und Fachvereinigungen haben ihn zu ihrem Mitglied gewählt; hervorzuheben ist hier besonders die Berufung in die Königlich-Schwedische Akademie der Wissenschaften, wo er Nachfolger Benedetto Croces wurde. Die Universitäten Athen, Palermo und Turin verliehen ihm die Ehrendoktorwürde.

Prof. Rohlfs verbringt seinen Lebensabend in Tübingen.

- - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1:2137/1-2  
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 25860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

30 - 1972

13. Juli 1972

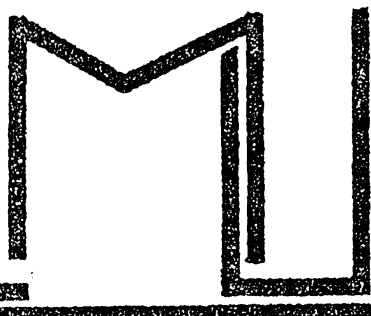
### Professor Rohmeder verstorben

Im Alter von 69 Jahren verstarb am 11. Juli 1972 der emeritierte  
n. Professor für Saatgut, Genetik und Züchtung der Waldbäume,  
Prof. Dr. oec. publ. Ernst Rohmeder.

Prof. Rohmeder wurde am 13.3.1903 in München geboren. 1937 habilitierte er sich an der Universität München und wurde 1948 zum apl. Professor ernannt, 1957 wurde er ao. Professor und 1960 ordentlicher Professor. Seit 1.4.1971 war Prof. Rohmeder emeritiert. Prof. Rohmeder war zugleich Direktor des Instituts für Forstsamenkunde und Pflanzenzüchtung der Bayerischen Forstlichen Forschungsanstalt.

Forstliche Wissenschaft und Praxis verdanken Prof. Rohmeder eine ganze Fülle von Anregungen und Erkenntnissen, von denen z.B. die Züchtung rauchschadenresistenter Waldbäume oder die Züchtung rasch wachsender luxurrierender Waldbaumbastarde sichtbares Zeugnis ablegen. In über 150 Veröffentlichungen - unter ihnen das anerkannte Standardwerk "Genetik und Züchtung der Waldbäume" - beschäftigte sich Prof. Rohmeder mit einem breiten Themenkreis von der experimentellen Grundlagenforschung bis zur praktischen Anwendungsempfehlung der wissenschaftlichen Erkenntnis.

1963/64 und 1965/66 war Prof. Rohmeder Dekan der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität München und in den jeweils darauffolgenden Jahren Prodekan. In zahlreichen nationalen und internationalen Fachgremien war er führend tätig.



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1, 21337/1-2  
FERNRUUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

## PRESSEMITTEILUNG

A  
31 - 1972

17. Juli 1972

### Neue Dekane gewählt

Die vierzehn Fakultäten der Ludwig-Maximilians-Universität haben jetzt ihre Dekane für das Amtsjahr 1972/73 gewählt. Die Dekane werden ihr Amt am 1.9.1972 antreten. Die neuen Dekane sind:

#### Katholisch-Theologische Fakultät

Professor Dr. Peter S t o c k m e i e r

o. Professor für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie

#### Evangelisch-Theologische Fakultät

Professor Dr. Trutz R e n d t o r f f

o. Professor für Systematik

#### Juristische Fakultät

Professor Dr. Peter B a d u r a

o. Professor für öffentliches Recht, Rechts- und  
Staatsphilosophie

#### Staatswirtschaftliche Fakultät

Professor Dr. Wolfgang Z o r n

o. Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

#### Forstwissenschaftliche Fakultät

Professor Dr. Peter S c h ü t t

o. Professor für Anatomie, Physiologie und Pathologie der Pflanzen

#### Medizinische Fakultät

Professor Dr. Wolfgang S p a n n (Wiederwahl)

o. Professor für Gerichtliche Medizin und Versicherungsmedizin

Tierärztliche Fakultät

Professor Dr. Erwin D a h m e

o. Professor für Allgemeine Pathologie und Neuropathologie der Tiere

Philosophische Fakultät I (Philosophie und Geschichte)

Professor Dr. Barthel H r o u d a (Wiederwahl)

o. Professor für Vorderasiatische Archäologie

Philosophische Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaften)

Professor Dr. Walter M ü l l e r - S e i d e l

o. Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte

Fakultät für Mathematik

Professor Dr. Karl S t e i n (Wiederwahl)

o. Professor für Mathematik

Fakultät für Physik

Professor Dr. Gustav H o f m a n n

o. Professor für Meteorologie

Fakultät für Chemie und Pharmazie

Professor Dr. Hans Dietrich S t a c h e l (Wiederwahl)

o. Professor für Pharmazie

Fakultät für Biologie

Professor Dr. Wolfhardt R ü d i g e r (Wiederwahl)

o. Professor für Botanik

Fakultät für Geowissenschaften

Professor Dr. Hans Günter G i e r l o f f - E m d e n

o. Professor für Geographie



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22.GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1:2137/1- 2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

21. Juli 1972

32 - 72

### Kultusministerium ändert Zulassungsquoten

Das Bayerische Kultusministerium hat ohne eingehende Überprüfung der Kapazitätsberechnungen der Universität die vom Akademischen Senat beschlossenen Zulassungsquoten in Medizin , Tiermedizin und Psychologie verändert. Die Universität hat die Verantwortung für die Folgen dieser Veränderung abgelehnt. Das Kultusministerium hat die neuen Zulassungsquoten durch Rechtsverordnung festgelegt.

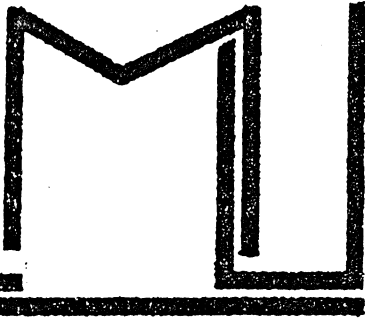
Der Akademische Senat der Universität München hat in seiner Sitzung vom 15.6.1972 die Zulassungsquoten für das Wintersemester 1972/73 bzw. das Studienjahr 1972/73 festgelegt. Nach eingehender Diskussion beschloß der Senat für Studienanfänger in Medizin für das Wintersemester 1972/73 eine Zulassungsquote von 320, für Studienanfänger in Tiermedizin für das Studienjahr 1972/73 180, und für Psychologie für das Studienjahr 1972/73 120. Das Kultusministerium veränderte diese Quoten wie folgt:

Medizin 350 (d.h. plus 30), Tiermedizin 180 (d.h. plus 20) und Psychologie für das Wintersemester 1972/73 90 (d.h. auf das Studienjahr gesehen plus 60). Besonders bedenklich ist die Erhöhung der Zulassungsquote für Psychologie um 50%. Diese Studienrichtung ist derzeit vollkommen überfüllt. Eine einschneidende Verbesserung der Studienverhältnisse im kommenden Semester ist nicht zu erwarten, da der im Haushaltsjahr 1971 neugeschaffene Lehrstuhl noch nicht besetzt werden konnte. Mit seiner Besetzung ist frühestens zum Sommersemester 1973 zu rechnen.

An der Universität München werden seit mehreren Semestern die von den Fakultäten vorgelegten Anträge auf Zulassungsbeschränkungen durch den Planungsausschuß ausführlich begutachtet. Der Senat beschäftigt sich in 2 Lesungen mit diesen Anträgen und bemüht sich, Abhilfemaßnahmen bei Engpässen zu finden. Die schriftlichen Arbeitsunterlagen, die dem Senat zur Beratung der Numerus Clausus Anträge am 15. Juni vorlagen, haben einen Umfang von fast 90 Seiten.

-----





# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: ZL 137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

22. August 1972

33 - 72

Professor Hans K e l l e r e r , 70 Jahre

Am 26. August 1972 feiert Professor Dr. Ing. Hans Kellerer, emeritierter Ordinarius für Statistik an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität München, seinen 70. Geburtstag.

Kellerer hat sich große Verdienste um die Erneuerung der statistischen Theorie und Praxis in der Bundesrepublik in den Jahren seit dem Zweiten Weltkrieg erworben. Darüberhinaus ist er auf Grund seiner langjährigen Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten, darunter seit 1956 an der Ludwig-Maximilians Universität München, mehreren Generationen von Studenten der Wirtschaftswissenschaften als anregender Lehrer des Faches Statistik zum Begriff geworden. Durch zahlreiche Publikationen hat er internationalen Ruf als Gelehrter errungen. Sein Buch "Statistik im modernen Wirtschafts- und Sozialleben", das mit großem didaktischen Geschick geschrieben ist, hat vielen tausenden Lesern die Scheu vor einem als trocken verschrieenen Wissenszweig genommen.

Kellerer, der in Grünwald bei München lebt, ist auch nach seiner Emeritierung wissenschaftlich aktiv geblieben. Ein umfangreiches Lehrbuch, das auf den Erfahrungen mehrerer Jahrzehnte aufbaut, ist in Vorbereitung.

- - - - -

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Seminar für Japanologie

4. September 1972

Einladung zum buddhistischen Feuerritual "Goma"

Das Seminar für Japanologie hat den Patriarchen der buddhistischen Tendai-Sekte, Rev. HAGAMI Shōchō, Daisōjō der Tendai-Sekte, Enryakuji, Hieizan (Japan) eingeladen, am Donnerstag, den 7. September 1972 um 11 Uhr vormittags im Benediktinerstift St. Bonifaz (8 München 2, Karlstraße 34) das buddhistische Feuerritual "Goma" zu zelebrieren.

Es wird damit zum ersten Mal in Europa möglich sein, dieses Ritual zu erleben, dessen Ursprünge auf die vedischen Feueropfer im indischen Kulturbereich zurückgehen, bei denen den Göttern für ein bestimmtes, materielles Anliegen geopfert wurde. Heute pflegen vor allem esoterisch ausgerichtete buddhistische Klostergemeinschaften in Japan das "Goma" in einem täglichen Morgenzeremoniell. Das Feuer repräsentiert den Geist der Erkenntnis, in dem alle Irrtümer verbrennen - im Ritual versinnbildlicht durch bestimmte Materialien, die ins Feuer geworfen werden.

Am Donnerstag wird der Zeremonie, zu der das Seminar für Japanologie einlädt, ein Einführungsvortrag vorausgehen, den vermutlich der Initiator der Veranstaltung, Lektor Dr. Heinemann, hält.

---



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1, 2150/1-2  
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 20830  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A

34 - 72

14.9.1972

*B*  
*S*

### Internationales Symposium

### Röntgenspektrum und Elektronenstruktur der Materie

In der Universität München findet vom 18. - 22. September 1972 in Fortsetzung der Konferenzen in Ithaca, N.Y., (1965), Kiev (1968) und Paris (1970) ein Internationales Symposium

#### "Röntgenspektrum und Elektronenstruktur der Materie"

statt. Das Symposium umfaßt experimentelle und theoretische Beiträge zur Aufklärung der Elektronenstruktur von Molekülen und kondensierten Phasen mit Hilfe röntgenspektroskopischer Untersuchungen in Emission und Absorption. Einige Vorträge werden verwandte Methoden wie Photoemission (Anregung mit UV und mit Röntgenstrahlen) und optische Eigenschaften behandeln.

Das Symposium wird vorbereitet und geleitet von Professor Dr. Alfred Faessler von der Sektion Physik der Universität München.

Achtung Redaktionen: Das vollständige Tagungsprogramm und Pressekarten sind erhältlich beim Tagungsbüro, Mchn., Schellingstr. 4.

-----



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z1137/1-2  
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A  
35 - 72

22.9.1972

8

### Rektor gratuliert Professor Hoegner

Der Rektor der Ludwig-Maximilians Universität München sandte Professor Hoegner anlässlich des 85. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm:

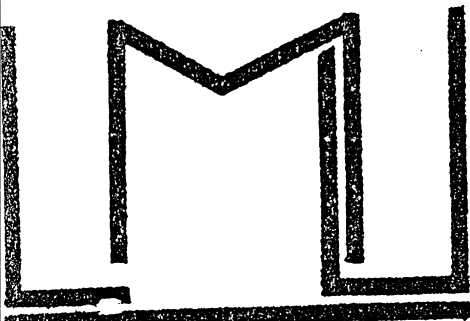
"Zu Ihrem 85. Geburtstag, den Sie am 23. September feiern können, übermittle ich Ihnen namens der Ludwig-Maximilians Universität sowie in meinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche.

Die Universität, der Sie seit 1946 als Honorarprofessor für Bayerisches Verfassungsrecht verbunden sind, dankt Ihnen an diesem Tag für Ihre unermüdliche Lehrtätigkeit, die Sie trotz Ihrer starken zeitlichen Beanspruchung mit Begeisterung bis vor kurzem ausübten. Sie haben Generationen von Studenten - in Ihre Vorlesungen kamen nicht nur Juristen - als akademischer Lehrer tief beeindruckt. Ihr reiches Fachwissen und Ihre große Erfahrung als einer der Schöpfer der Bayerischen Verfassung hat darüberhinaus auch in wissenschaftlichen Veröffentlichungen ihren Niederschlag gefunden, wie z.B. in Ihrem Lehrbuch des Bayerischen Verfassungsrechts und in zahlreichen Aufsätzen.

Ich verbinde den Dank für Ihre Leistungen mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und bin mit herzlichen Grüßen

Ihr Nikolaus Lobkowicz."

- - - - -



# UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z. 137/1-2  
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A  
36 - 72

22.9.1972

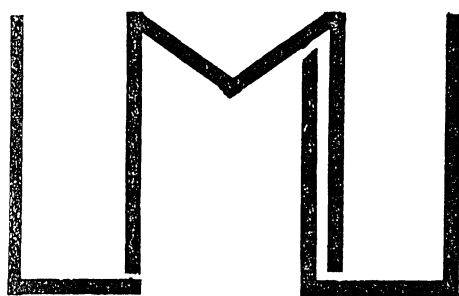
### Professor Hermann K r a u s e 70 Jahre

Der emeritierte o. Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht und deutsches Bürgerliches Recht, Professor Dr. jur. Hermann K r a u s e , wird am Mittwoch, den 27. September 70 Jahre.

Nach Abitur im heimatlichen Schwerin studierte er in Heidelberg und in Rostock, wo er die beiden juristischen Staatsexamina ablegte und in den Einflußbereich von Juristen wie Feine und Gieseke und Historikern wie Spangenberg kam. 1927 promovierte er in Rostock und habilitierte sich 1931 an der Handels-Hochschule Berlin. Dort wurde er 1934 planmäßiger ao. Professor. Im Sommer 1936 erhielt er das Ordinariat für deutsche Rechtsgeschichte in Heidelberg. Nach dem Krieg war er Richter am Oberlandesgericht Karlsruhe, Professor an der Wirtschaftshochschule Mannheim und Honorarprofessor in Heidelberg, bis er 1955 zum Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht und deutsches Bürgerliches Recht in München ernannt wurde. Seit 1942 ist er Mitglied der Heidelberger, seit 1958 der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Seit 1959 gehört er der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica an, und ab April 1970 leitete er zwei Jahre lang diese Institution als stellvertretender Präsident.

Seine Forschung galt von Anfang an der Rechtsgeschichte, in den dreißiger und vierziger Jahren ebenso sehr auch dem Handels- und Wirtschaftsrecht. Unter den vielen Arbeiten zum geltenden Recht, das mit der Tätigkeit an der Berliner Handels-Hochschule zum Gegenstand seiner wissenschaftlichen Bemühungen wurde, befinden sich die Monographie von 1933 über "Schweigen im Rechtsverkehr" und andere handelsrechtliche ebenso wie eine Menge wirtschaftsrechtlicher Untersuchungen. Mit den fünfziger Jahren kehrte seine Forschung immer mehr zu dem Fachgebiet zurück, aus dem er in Promotions- und Habilitationsjahren die großen Monographien über "System der landständischen Verfassung Mecklenburgs in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts" und über "Die geschichtliche Entwicklung des Schiedsgerichtswesens in Deutschland" vorgelegt hatte. Im Jahre 1952 erschien die epochemachende Arbeit "Kaiserrecht und Rezeption". Vor allem zu erwähnen sind "Dauer und Vergänglichkeit im mittelalterlichen Recht" 1958, "Cessante causa cessat lex" 1960, "Königtum und Rechtsordnung in der Zeit der sächsischen und salischen Herrscher" und "Consilio et iudicio", beide 1965, "Die liberi der lex Baiuvariorum" 1969.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A  
37 - 72

2.10.1972

Professor Werle 70 Jahre

Der emeritierte o. Professor für Klinische Chemie, Professor  
Dr. med Dr. phil. Eugen Werle wird am Dienstag, den 10. Oktober  
1972

70 Jahre.

Professor Werle wurde am 10.10.1902 in Kaiserslautern geboren.  
Nach dem Studium in München und Zürich promovierte er 1928 mit  
einer Arbeit über Glyoxalasen zum Dr. phil. 1930 ging Professor  
Werle an das Kaiser-Wilhelm Institut für Arbeitsphysiologie in  
Berlin. Seine Arbeiten über pharmakologisch aktive Substanzen  
setzte er an der medizinischen Akademie in Düsseldorf fort, wo  
er 1937 zum Dozenten für Physiologische Chemie ernannt wurde.  
1943 übernahm er die Leitung des wissenschaftlichen Laboratoriums  
an der Chirurgischen Universitätsklinik in München. Zum gleichen  
Zeitpunkt begann er mit dem Studium der Medizin, das er mit der  
Promotion 1947 abschloß. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde  
er zum apl. Professor ernannt. 1959 wurde das Laboratorium in  
ein Klinisch-Chemisches Institut umgewandelt und Werle unter Er-  
nennung zum planmäßigen Extraordinarius mit der Leitung betraut.

Im Jahre 1966 wurde er zum ordentlich öffentlichen Professor für  
Klinische Chemie als erster Ordinarius für dieses Fach in Deutsch-  
land ernannt.

Das wissenschaftliche Werk Professor Werle's weist einen ungewöhnlichen Umfang auf. Mehr als 400 Publikationen beschäftigen sich mit seinen Hauptarbeitsgebieten: dem Kallikrein-Kinin-System, der Biochemie der Aminosäuredecarboxylasen und der biochemischen Pharmakologie des Nikotins.

Die Einführung eines Proteinase-Inhibitors als neues therapeutisches Prinzip war einer der Höhepunkte im wissenschaftlichen Lebenswerk Werle's.

Der jungen Disziplin, der Klinischen Chemie, widmete Werle einen großen Teil seiner Arbeitskraft. 1961 bis 1964 war er Vorsitzender der Sektion Klinische Chemie. Unter seiner Leitung fand 1964 die Gründungsversammlung der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie statt, deren Ehrenpräsident er heute ist. Seit 1966 ist Professor Werle Vizepräsident der Internationalen Federation of Clinical Chemistry (IFCC).

-----





# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A

38 - 72

11.10.1972

### Klinik-Verwaltungsdirektoren tagen in Großhadern

Das Klinikum Großhadern der Universität München ist Tagungsort und Tagungsthema der diesjährigen Arbeitstagung der Verwaltungsdirektoren der deutschen Universitätskliniken, die vom 11. mit 13. Oktober 1972 stattfindet. Die führenden Fachleute im Bereich der Klinikverwaltung, die zusammen rund 40.500 Krankenbetten bewirtschaften, wollen sich insbesondere über die Betriebs- und EDV-Planung des neuen Klinikums orientieren, das nach der Fertigstellung Europas größte und modernste Universitätsklinik sein wird.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A  
39 - 72

16.10.1972

### Leerstehendes Haus für Studenten

Ein seit kurzem leerstehendes, zum Abbruch bestimmtes Haus in der Münchener Amalienstraße wurde jetzt für eine Übergangszeit von 2 1/2 Jahren dem Münchner Studentenwerk zur Vermietung an Studenten zur Verfügung gestellt. Das Gebäude, das bereits 1963 vom Freistaat Bayern für die Universität angekauft wurde, soll einem Neubau für die Philologischen Massenfächer Platz machen. Der ursprünglich für dieses Jahr vorgesehene Abbruch des alten Hauses mußte wegen der fehlenden Geldmittel verschoben werden. Den früheren Mietern war mit Rücksicht auf die z.T. langen Kündigungsfristen wegen des geplanten Abbruchs bereits vor längerer Zeit gekündigt worden. Die elf Wohnungen werden vom Studentenwerk jeweils an mehrere Studenten vermietet, insgesamt werden 41 Studenten Unterkunft finden. Die Studenten müssen für Heizung, Möblierung und Ausmalen der Wohnungen selbst sorgen. Beim Studentenwerk liegen für dieses Studentenwohnhaus bereits viele Bewerbungen vor, von denen nur ein Teil berücksichtigt werden kann. In München fehlen zur Zeit über 10.000 Studentenwohnheimplätze.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

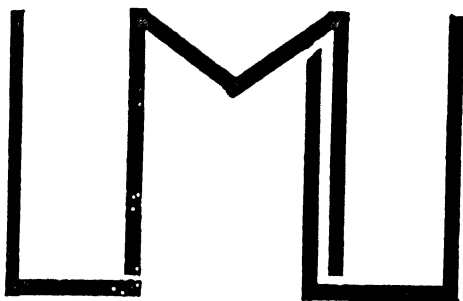
A  
39 - 72

16. November 1972

### Wohltätigkeitskonzert für Kinderzentrum

Am 22. November 1972 wird im Cuvilliés-Theater ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Kinderzentrums und der Aktion Sonnenschein, Hilfe für das mehrfach behinderte Kind e.V., stattfinden. Zur Aufführung kommen vier Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Es spielt das Münchner Kammerorchester unter der Leitung von Hans Stadlmair. Staatsminister Prof. Hans Maier und Staatsminister Dr. Fritz Pirkel haben die Schirmherrschaft über das Konzert übernommen. (Eintrittskarten sind noch beim Kinderzentrum, Güllstr. 3 erhältlich.)

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A  
40 - 72      16. November 1972

### Professor K u n k e l    70 Jahre

Am Montag, den 20. November 1972 feiert Professor Dr. Dr. h.c. Wolfgang K u n k e l , em. o. Professor für Römisches und Bürgerliches Recht, seinen 70. Geburtstag. Nach erfolgreicher Lehr- und Forschungstätigkeit in Freiburg, Göttingen, Bonn und Heidelberg (wo er auch das Rektorat bekleidete), kam er im Jahre 1956 an die Universität München. Als Inhaber des Lehrstuhls für Römisches und Bürgerliches Recht und als Direktor des Leopold-Wenger-Instituts für Antike Rechtsgeschichte und Papyrusforschung entfaltete er hier eine eindrucksvolle und weitgespannte Wirksamkeit. Mit dem Wiederaufbau des im Kriege völlig zerstörten Institutes schuf er die wohl bedeutendste Lehr- und Forschungsstätte für Antike Rechtsgeschichte in Deutschland. Als Lehrer verstand er es nicht nur, das Interesse an der Rechtsgeschichte, der der Durchschnittsstudent der Rechtswissenschaft oft fremd gegenübersteht, zu erwecken; auch der Lehre im Bereich des geltenden Rechts widmete er sich erfolgreich und intensiv. Das deutlichste Zeugnis seiner Begabung und seines Einsatzes in der Lehre ist die große Zahl seiner wissenschaftlichen Schüler, von denen die meisten heute Lehrstühle im In- und Ausland besitzen. Sein großes Interesse nicht nur für die berufliche Ausbildung der Studenten zeigte sich vor allem in der langjährigen und maßgebenden Tätigkeit bei der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Professor Kunkel hat eine Reihe von Forschungsrichtungen innerhalb der Rechtsgeschichte begründet bzw. völlig umgestaltet. Viele Ehrungen (Ehrendoktorate, Mitgliedschaften in Akademien, etc.) bezeugen das nationale und internationale Ansehen, das er genießt.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A  
41 - 72

17. November 1972

### Ring-Seminar "Umwelt und Veterinärmedizin"

Dem Nachwuchs eine Chance geben will die Tierärztliche Fakultät der Universität München in dem Ringseminar "Umwelt und Veterinärmedizin". In diesem Wintersemester werden Assistenten bzw. junge wissenschaftliche Mitarbeiter über ihre Arbeiten zu diesem Thema referieren. Das Ringseminar wendet sich nicht nur an die Studierenden der Tiermedizin, sondern steht allen Interessierten offen. Die Vorträge werden jeweils dienstags von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Hörsaal des Zoologisch-Parasitologischen Instituts (Kaulbachstr. 37) stattfinden. Die Leitung der Veranstaltungsreihe liegt bei Prof. Dr. Dr. h.c. H. Liebmann. Die Tierärztliche Fakultät hat bereits in den beiden vergangenen Jahren mit großem Erfolg eine Vortragsreihe zum Thema "Umwelt und Veterinärmedizin" veranstaltet.

-----

Hinweis für die Redaktionen: Das Programm des Ringseminars senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A  
42 - 72

17. Nov. 1972

Rektor dank OB Kronawitter

Der Rektor der Universität München hat an Oberbürgermeister  
Kronawitter folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

Aus der Presse entnehme ich, daß Sie an die Münchner die Bitte gerichtet haben, unseren Studenten durch die Bereitstellung von Wohnungen zu helfen. Für diesen Aufruf darf ich Ihnen meinen allerherzlichsten Dank aussprechen, da bei der zunehmenden Zahl unserer Studenten (in diesem Semester wurden - ohne Pasing - 28.666 Studenten immatrikuliert) die Unterbringungsschwierigkeiten immer größer werden.

Ich darf Sie bei dieser Gelegenheit auch noch auf ein weiteres Problem aufmerksam machen, daß nämlich die Preise, welche Studenten für eine Wohnung zu zahlen haben, gelegentlich das Vertretbare übersteigen. Einen mir eben zugekommenen Brief eines erzürnten Vaters einer Studentin darf ich Ihnen beilegen. Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie sich auch in dieser Angelegenheit für unsere Studenten, die ja - wenn auch häufig vorübergehend - Münchner Bürger sind, einsetzen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr  
Nikolaus Lobkowicz.

-----



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A  
43 - 72

4. Dezember 1972

### Professor Tiews verstorben

Im Alter von 45 Jahren verstarb überraschend am 1.12.1972 der ordentliche Professor für Ernährungsphysiologie in der Tierärztlichen Fakultät, Professor Dr. Dr. Jürgen Tiews. Prof. Tiews ist insbesondere durch seine Forschungen im Bereich der Vitaminchemie und über die künstliche Anreicherung von Futtermitteln bekanntgeworden. Er war Vorsitzender der Senatskommission für das Auslands- und Ausländerstudium.

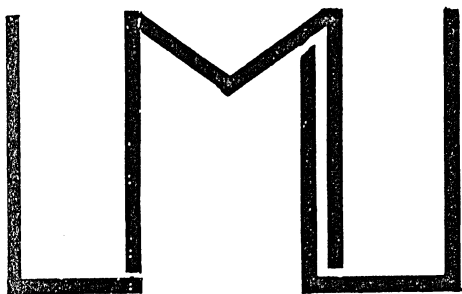
Prof. Tiews war am 4. Dezember 1926 in Stettin geboren. Nach dem Studium der Landwirtschaft in Kiel, das er 1951 mit der Promotion zum Dr. agr. abschloß, studierte er in München Tiermedizin und promovierte 1955 auch noch zum Dr. med. vet. Im Jahre 1957 habilitierte er sich mit der Arbeit "Zur Analytik des Vitamins A". 1964 wurde er zum apl. Professor ernannt, 1966 übernahm er als a.o. Professor die Leitung des neugegründeten Instituts für Ernährungsphysiologie in der Tierärztlichen Fakultät, das aus dem bisherigen Institut für Physiologie und Ernährung der Tiere heraus entstanden ist. 1970 wurde Prof. Tiews zum ordentlichen Professor ernannt.

Professor Tiews hat zahlreiche Arbeiten aus dem Gebiet der Vitaminchemie veröffentlicht. In der letzten Zeit beschäftigte er sich vor allem mit der Wirkung von Zusätzen und mit der Kontrolle von Schadstoffen in der Tierernährung. Er gehörte zu den Forschern,



die sich öffentlich gegen eine undifferenzierte Verurteilung aller Zusätze zu den Futtermitteln aussprachen. (Vgl. auch Informationsdienst der Universität München Nr. IX - XI vom 30.11.72). Am vergangenen Donnerstag erst hatte das Bayerische Fernsehen eine Diskussion über Fremdstoffe im Fleisch ausgestrahlt, an der Prof. Tiews mitwirkte.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 7. Dezember 1972 10.00 Uhr auf dem Waldfriedhof Solln statt. Eine akademische Trauerfeier wird am Mittwoch, den 6. Dezember um 17.30 Uhr im Hörsaal der Institute für Anatomie der Tierärztlichen Fakultät stattfinden.



# LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1  
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm  
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

A  
44 - 72

7. Dezember 1972

### Ausstellung wird verlängert

Aus Anlaß der 500-Jahrfeier der Universität München hat die Universitätsbibliothek im Juni dieses Jahres eine Dokumentenschau "Zeugnisse der Forschung in Ingolstadt-Landshut-München aus 5 Jahrhunderten" zusammengestellt. Wegen der Beachtung, die diese Ausstellung auch in einer breiteren Öffentlichkeit verdient, bleibt sie noch bis zum Jahresende geöffnet.

(Bibliothek, Südflügel I Stock: Montag - Freitag 8 - 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr nur bis 16. Dezember.)

Aus der vielseitigen Dokumentation seien besonders hervorgehoben: aus der Ingolstädter Zeit das Astronomicum Caesareum des Petrus Apian (Ingolstadt 1540) und die Baierischen Landtafeln seines Sohnes Philippus (Ingolstadt 1568), aus der Landshuter Zeit das Physikkolleg Conrad Dietrich Martin Stahls (W.S. 1825/26) und aus der Münchner Zeit Schellings Vorlesung über das System der Weltalter (1827/28), ein Brief von Karl Marx an den Philosophen Ludwig Feuerbach (30.10.1843) und die Operationsprotokolle Johann Nepomuk Ritters von Nussbaum, des Begründers der modernen Chirurgie in München (1851 - 1890). Den Abschluß bildet eine Übersicht erster Frauendissertationen an dieser Universität (1900 - 1928).